

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 41. Hirschberg, Donnerstag den 8. April 1869.

Politische Uebersicht.

Aus Hannover wird gemeldet, daß die kathol. Bischöfe einen Protest gegen die konfessionslosen Schulen an den König gerichtet haben, welche von diesem mit dem Bemerken „auf das Wärmste erwidert" wurde, daß sie, die Bischöfe, im vollen Rechte seien. Daraus macht die „Elberfelder Zeitung" Kapitel und läßt sich aus **Berlin** über die sich mehrenden Zeichen Mittheilungen machen, aus denen die Bemühung der Politik Preußens „mit der katholischen Kirche sich auf einen guten Fuß zu setzen", ersichtlich sei. Die „Nordd. Allg. Ztg." widerspricht dem und erklärt die verbreiteten Gerüchte über päpstliche Nuntiatur ebenfalls für — erdichtet. „Weder von Berlin" — ruft sie aus — „noch von Rom" ist jemals eine Anregung in dieser Angelegenheit, oder eine Veranlassung, über dieselbe in Verhandlung zu treten gegeben worden. Wollte der Verbreiter dieser Erdichtung Erkundigungen einziehen, so würde er weder im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, noch im Kultusministerium eine Bestätigung des von ihm verbreiteten Gerüchtes erhalten. Ein wichtiger Schritt in Betreff der Gotthardtbahn zeugt für die guten Beziehungen zwischen Preußen und Italien für die Zukunft. Am 31. März gaben nämlich die Gesandten Italiens und des Norddeutschen Bundes dem schweizerischen Bundesrathe davon Kenntniß, daß in Bezug auf eine Alpeneisenbahn ihre Regierungen sich definitiv für die Gotthardtlinie entschieden haben und von der Schweiz die Vorlage eines Entwurfs erwarten, welche als Basis für weitere Unterhandlungen zwischen den beiden betheiligten Staaten dienen könne.

Die „W. fr. Pr." will wissen, daß Graf Menabrea durch die Gerüchte über eine Tripelalliance zwischen **Italien**, Frankreich u. Oesterreich sich veranlaßt gefühlt habe, an sämmtliche Vertreter Italiens ein Circular zu richten, worin er mit Nachdruck betont, daß Italien gar nicht an eine derartige Alliance denke und weit entfernt sich in derartige gefährliche Unternehmungen einzulassen, mehr alle ihm zu Gebote stehenden Mittel aufbieten würde, die Aufrechterhaltung des Friedens zu sichern, dessen Italien mehr als irgend eine Macht bedürfe. Graf Menabrea weist die Vertreter Italiens bei den Mächten, bei denen sie beglaubigt sind, in diesem Circular an, diese Intentionen der italienischen Regierung auf das Nachdrücklichste zu betonen.

In Neapel ist man kurzlich einer Verschwörung auf die Spur gekommen, von welcher man jedoch nicht recht weiß, ob sie mazzinistischen oder bourbonischen Ursprungs ist; die mit Beschlag belegten Aufrufe lassen jedoch auf eine republikanische Farbe schließen. Die Angelegenheit wird mit einem ganz gewöhnlichen Zuchtpolizei-Prozesse enden.

In **Portugal** hat die Verminderung der Zahl der Kammermitglieder von 179 auf 107 eine Agitation bei der Bevölkerung zur Folge gehabt, welche nach neueren Nachrichten „bedenkliche Dimensionen angenommen" hätte. Diese Nachrichten sind aber selbst sehr bedenklich, weil sie die „Correspondenzia" brachte, welche bekanntlich für den Herzog von Montpensier thätig ist und den König von Portugal in Spanien in ein schiefes Licht zu stellen sucht.

In **Madrid** gelangte in der Cortessitzung vom 3. April ein Gesetzentwurf zur Vorlage, welcher die Stärke des stehenden Heeres auf 80,000 Mann feststellt. Der Minister des Innern theilte mit, daß aus der Kathedrale von Toledo Kleinodien und sonstige Werthgegenstände bis zum Betrage von 14 Millionen Realen (nahe an 100,000 Thaler) verschwunden seien. Man habe die Aufseher der Kirche in Verdacht. Die von den Cortes neu erwählten Vicepräsidenten gehören der monarchischen Mehrheit an. Sowie die griechischen Patriarchen, so haben jetzt auch sämmtliche Bischöfe der **orientalischen** Kirche die päpstliche Einladung zum ökumenischen Conzil abgelehnt, obwohl sich der Papst, wie wir bereits mittheilten, direkt durch den römischen Prälaten Msgr. Meletios an sie gewendet hatte. Die Frage der **türkischen** Bahnen befindet sich in einem günstigen Stadium und wird die Anglo-Oesterreichische Bank als diejenige bezeichnet, welche die nöthigen Gelder zu schaffen übernommen hat.

Aus **Dänemark** wurde unterm 1. April c. berichtet: „Die Festung Nyborg wird geschleift. Gestern Abend nach Sonnenuntergang wurde die Festungsflagge still und einfach ohne Salutschuß gestrichen, um nie wieder auf den Wällen zu wehen.

Der Erzbischof von **Paris** hat aus Anlaß des bevorstehenden Priesterjubiläums Pius IX. einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er besonders hervorhebt, daß das gute Verhältniß zwischen ihm und dem Oberhirten in Rom wieder hergestellt sei.

Deutschland.

Preußen.

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Den 6. April. Die heutige (13.) Plenarsitzung des Reichstags, die erste nach den Ferien, ward vom Präsidenten Dr. Simson um 11¼ Uhr eröffnet. Von Seiten der verbündeten Regierungen waren anwesend: Graf Bismarck, Minister von Friesen, Präsident Delbrück, Ministerial-Direktor v. Philippsborn, Admiral Jachmann, Puttkammer. Das Haus ehrt das Andenken seines verstorbenen Mitgliedes, des General Stavenhagen durch Erheben von den Sitzen, der Präsident überbringt dem Hause den huldvollen Dank des Königs für die zu seinem Geburtstage dargebrachten Glückwünsche. — Der Reichstag beschäftigte sich nunmehr zunächst mit dem bereits mitgetheilten Antrag des Abg. Grumbrecht und Genossen, dahin gehend, daß den in Art. 4 der Bundesverfassung aufgeführten, der Beaufsichtigung des Bundes und dessen Gesetzgebung unterliegenden Angelegenheiten auch die Anstalten für die Seeschifffahrt (Leuchtthürme, Leuchtschiffe, Seetonnen, das Lootsenwesen) angereiht werden. Die obengenannten Anstalten lassen nach der Ueberzeugung des Antragstellers an der nördlichen Küste Deutschlands viel zu wünschen übrig und eine Vereinigung der Kräfte aller Bundesstaaten, um hier bessere Zustände herbeizuführen, erscheint ihm wünschenswerth. Nach der weiteren Diskussion beschließt der Reichstag, den Antrag einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern zu überweis n.

Der sodann folgende Antrag der Abgg. Harkort, Duncker, v. Bunsen auf Errichtung eines Fluthhafens auf der Insel Norderney zur Sicherung der Küsten- und Wattenfahrer, zur Hebung der Fischerei auf hoher See und als Landungspunkt für das dortige Seebad gab zu längerer Debatte Anlaß.

Präsident Delbrück b ttet um Ablehnung des Antrags, der sehr schwierige Vorarbeiten erheische. Er schließt sich der Ansicht derer an, welche hierin eine rein preußische Frage sehen, die sich für eine Diskussion im Reichstage nicht eigne. Schließlich wird sowohl der Antrag des Abg. Harkort, als ein vom Abg. Reeder gestellter abschwächender Antrag abgelehnt.

Als dritter Gegenstand der Tagesordnung kam der Antrag des Abg. Hagen, welcher einen Beschluß des Reichstags herbeizuführen bezweckt, wonach die Verordnung des Bundespräsidiums vom 22. December 1868, betreffend die Einführung der in Preußen geltenden Vorschriften über die Heranziehung der Militärpersonen zu Kommunalauflagen im ganzen Bundesgebiet durch den Art. 61 der Bundesverfassung als nicht gerechtfertigt zu erachten ist, diese Verordnung daher, insofern sie der verfassungsmäßigen Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags erfordert, als eine rechtsverbindliche Norm für die einzelnen Bundesstaaten nicht angesehen werden soll. Hierzu hat der Abg. Graf Schwerin-Putzar den Vorschlag gemacht, eine Kommission von 21 Mitgliedern zu ernennen, und derselben jenen Antrag und die denselben Gegenstand betreffenden Petitionen mit dem Auftrage zu überweisen, die Rechtsgültigkeit der Verordnung vom 22. Dezember 1868 zu prüfen und eventuell Vorschläge zur anderweitigen gesetzlichen Regulirung der Angelegenheit zu machen. Es handle sich hier um eine Frage von großer Tragweite und man sei es den Bundesregierungen, sich selbst, der öffentlichen Meinung schuldig, diese Frage gründlichst zu prüfen. Abg. Günther hat nichts gegen die Ueberweisung an eine Kommission einzuwenden. Nach seiner Ansicht handelt es sich hier um einen Akt der Gemeindegesetzgebung und keineswegs um eine militärische Maßregel. Die Abgg. Ackermann und Gebert (beide aus Sachsen) gehen auf das Materielle der Frage ein und veranlassen den Präsident des Bundeskanzleramts zu einer Beleuchtung der Gesichtspunkte, welche bei Erlaß der königlichen Verordnung maßgebend gewesen sind. Er geht hierbei auf die Bestimmungen im Allgemeinen Landrecht über die besonderen Vorrechte der Militärpersonen zurück.

Berlin. Höhern Orts ist auf die Verbesserung der Landstraßen, Communal- und Vicinalwege bis herab zu den immer gangbaren Fußpfaden hingewiesen worden, wobei angeführt ist, daß in England, Frankreich und Belgien erwiesenermaßen die Eisenbahnen erst immer von neuem die Nothwendigkeit neuer und besserer Communications- und Vicinalwege hervorgerufen haben.

Der Prinz Albrecht wird am 4. October d. J. die Feier seines fünfzigjährigen militärischen Jubiläums begehen.

Die Bestimmung, wonach Wechsel, welche bei dem „Aussteller" domicilirt sind, von den Bankanstalten nicht angekauft werden durften, ist von dem königlichen Hauptbank-Directorium im Interesse des Wechselverkehrs wieder aufgehoben worden. Die Bank-Filialanstalten sind demgemäß bereits mit Anweisung versehen.

Infolge der zum 1. Mai angeordneten Erweiterung des Cadetten-Corps findet um die gedachte Zeit aus den Filialanstalten zu Potsdam, Kulm u. s. w. eine Ueberführung von 600 Zöglingen in das Berliner Institut statt.

Der Segeberger Salzfund wird von bedeutendem Einfluß auf die deutsche Seeschifffahrt sein. Die Ost- und Nordseeküste Deutschlands fällt Segeberg zunächst durch diesen Seetransport anheim. Die Küste von Riga bis Ostende ist diesem Salzlager gewiß. Die völlig salzarmen Niederlande, dann Belgien, Norwegen und Schweden bedürfen Millionen und Millionen Centner Salz alljährlich. Zeige die deutsche Rhederei, daß sie ebenbürtig der englischen ist, und concurrire sie in jenen Ländern mit dem englischen Salze. Der deutsche Salinist wird ihr das Salz gewiß zu dem Preise liefern können, den sie zur Concurrenz nöthig hat. Wie die deutschen Gruben am Orte die billigsten Kohlenpreise zu stellen vermögen, wird auch der Salinist Deutschlands das Salz am wohlfeilsten anzubieten im Stande sein. Dazu aber ist es nöthig, daß die norddeutsche Rhederei nicht nur fortwährend über den Mangel an Exportartikeln Klage erhebe, sondern die Hand und den Säckel zur Beschaffung solcher rühre.

Die Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf eine bestimmte Zeit ist für Militärpflichtige von bedeutendem Einfluß. Sie dürfen nämlich, so lange sie unter der Wirkung dieser Strafe stehen, weder in das Heer noch in die Kriegsmarine treten, sie werden daher von einem Musterungs-Termine zum andern zurückgestellt, bis sie wieder in den Genuß der bürgerlichen Ehrenrechte gelangen. Läuft jedoch die Zeit, während welcher einem Militärpflichtigen die Ausübung der Ehrenrechte untersagt ist, bis zu dem Termine nicht ab, zu welchem er im dritten Concurrenzjahre einem Truppen- oder Marinetheile zur Einstellung zu überweisen sein würde, so findet eine weitere Zurückstellung nicht statt. In diesem Falle ist, wie die „K. Z." erläuternd bemerkt, derselbe, sofern innerhalb der nächsten zwei Jahre die Zeit, während welcher ihm die Ehrenrechte fehlen, abläuft, wenn er nach seiner Locirung in den Listen zum Diensteintritt verpflichtet und zum Dienste mit der Waffe brauchbar befunden wird, in eine Arbeiter-Abtheilung einzustellen; wenn eine der vorerwähnten Voraussetzungen nicht zutrifft, der Ersatzreserve zu überweisen, event. als dauernd unbrauchbar auszumustern; insofern ihm noch über die nächsten zwei Jahre hinaus die Ausübung der Ehrenrechte untersagt ist, gleich den mit Zuchthaus Bestraften in allen Listen zu streichen. Wird der betreffende Militärpflichtige nach erfolgter

Einstellung in die Arbeiter-Abtheilung rehabilitirt, so ist derselbe durch das General-Commando demjenigen Infanterie-Regiment zu überweisen, welches aus der Heimath des Arbeits-Soldaten rekrutirt wird.

Berlin, 5. April. Georg v. Vincke hat auch sein Reichstagsmandat niedergelegt.

In der heutigen Bundesrathssitzung, welcher Graf Bismarck präsidirte, erstatteten die betreffenden Ausschüsse über den von der sächsischen Regierung vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung eines obersten Handelsgerichtshofes in Leipzig, sowie über die Präsidialvorlage wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf zur Erweiterung der Bundes-Kriegs-Marine, Bericht.

Durch eine frühere Verfügung des Evangelischen Ober-Kirchenraths ist bestimmt, daß die von den Dienern der freien Kirchgemeinden (wohin alle diejenigen zu rechnen sind, welche sich von den ökumenischen Bekenntnissen losgesagt haben) verrichteten Taufen, Confirmationen und Copulationen in der evang. Kirche nicht als wirksam anerkannt werden können. Diese Bestimmung ist in Bezug auf Copulationen oft dahin mißverstanden worden, daß die von den Dienern der freien Gemeinden eingesegneten Ehen auch dann nicht anzuerkennen wären, wenn sie nach der Verordnung vom 30. März 1847 durch Erklärung vor dem Richter geschlossen worden sind. Von einigen Konsistorien ist daher den Geistlichen der evangelischen Kirche eröffnet worden, daß solche Ehen, wenn die Ehegatten in die evangelische Kirche aufgenommen worden oder zurückkehren wollen, nicht erst der kirchlichen Einsegnung bedürfen, um kirchlich gültige Ehen zu sein.

Gotha, 3. April. Dr. Petermann hat Briefe vom deutschen Entdeckungsreisenden Carl Mauch vom 29. Novbr. 1868 aus Mosilikathes Reich erhalten, welche melden, daß derselbe eine sehr wichtige Reise im Innern Südafrikas glücklich, obgleich unter großen Gefahren, ausgeführt hat. Er hatte dieselbe am 8. Mai von Potschefstroom aus nach Nordosten angetreten, von Europäern noch nie erreichte Gebiete durchforscht und war am 18. Oktober in Inyati angekommen. Von hier wollte er im April nach Norden und bis zum Aequator vorzudringen suchen.

Gotha, 5. April. Die Lassalleaner regen sich auch in unserer Stadt. So haben sie in einer Arbeiterversammlung eine Resolution gegen den Reichstag angenommen, weil er durch die Wahl der Kommissionsmitglieder für die Berathung der Gewerbeordnung seine Mißachtung gegen den Arbeiterstand kund gethan habe. In einer anderen Versammlung aber, der sie den Charakter einer Volksversammlung beilegen, haben sie eine Eingabe an denselben Reichstag festgestellt, in welcher sie verschiedene Forderungen formulirt haben, die bei der definitiven Gestaltung der Gewerbeordnung berücksichtigt werden sollen. — In neuester Zeit fangen aber auch die Schulzianer an, wieder Lebenszeichen von sich zu geben, und es ist der Anstoß hierzu in einer Versammlung erfolgt, den die hiesige liberale Partei veranstaltet hat und in welcher beschlossen wurde, dem fanatisirenden Treiben der Arbeiteranführer durch ruhige Belehrung entgegen zu wirken. (N. Z.)

Hamburg, 4. April. Der Senat hat den dringenden Antrag auf Mitbetheiligung des Staates zum dritten Theile des Aktienkapitals bei dem Aktienunternehmen der Zollvereinsniederlage in Hamburg erneuert, nachdem durch stattgehabte eingehende Erörterungen erwiesen, daß eine andere Modalität, die den Staat weniger belastet und dabei das Zustandekommen der Niederlage in genügendem Umfange sichern würde, nicht gefunden werden kann.

Karlsruhe, 6. April. Die „Karlsruher Zeitung" meldet: Nachdem die Alpenbahnfrage neuerdings wieder in den Vordergrund getreten, hat bei der Bedeutung derselben für Baden und der Gefahr, daß der direkte Verkehr durch die Brenner- und Mont Cenis-Bahn abgelenkt werde, die badische Regierung sich veranlaßt gefunden, sorgfältig zu erwägen, welche Stellung sie in dieser Frage einzunehmen habe. Wie wir vernehmen, ist in dieser Beziehung bereits eine bestimmte Entschließung gefaßt worden, und wird die großherzogliche Regierung in kürzester Frist im Anschlusse an die Kundgebungen Italiens und des norddeutschen Bundes der schweizerischen Bundesbehörde Erklärungen in dem Sinne abgeben, daß auch Baden für den zu erbauenden Central-Uebergang dem Gotthardpasse den Vorzug gebe und demselben ausschließlich ihre materielle Unterstützung zuzuwenden in der Lage sei, deren Bewilligung sie eventuell den Ständen des Großherzogthums vorzuschlagen sich vorbehält. Wenn über die Wahl des alten Passes nach den gründlichen und umfassenden Studien und Gutachten der großen italienischen Kommission, sowie mit Rücksicht auf die geographische Lage und die Betriebsverhältnisse unseres badischen Bahnnetzes noch irgend ein Zweifel hätte bestehen können, so müsse ein solcher jedenfalls zu Gunsten des von Italien definitiv gewählten und vom Norddeutschen Bunde ebenfalls ausschließlich gebilligten, auch finanziell allein ausführbaren Projektes der Gotthardbahn ohne Weiteres als beseitigt gelten.

Oesterreich.

Wien, 6. April. Die amtliche „Wiener Zeitung" meldet: Die Frage wegen Ernennung eines neuen Ministerpräsidenten hat seit Monaten nicht den Gegenstand der Berathungen des Ministerraths gebildet. — Dasselbe Blatt erklärt alle Gerüchte über Differenzen zwischen dem Reichskanzler Grafen Beust und dem Ministerium für unbegründet.

Pesth. Aus Marisel, im Koloser Comitate, wird geschrieben, daß in der dortigen Gemeinde ein Landmann, Namens Athanasius Popp, im Alter von 126, sage einhundertsechsundzwanzig Jahren, gestorben ist, der in seinem ganzen Leben nie krank, mittlerer Statur und sehr stämmig gebaut war.

Belgien.

Brüssel, 4. April. Der Ministerpräsident Frere-Orban wird voraussichtlich bis Mitte dieses Monats in Paris verweilen. — Die Nachricht Pariser Blätter über eine beabsichtigte Reise der Kaiserin von Frankreich nach Belgien ist durchaus unbegründet.

Frankreich.

Paris, 4. April. Dem Kaiser hat die Rede, in welcher der Minister des Innern die offiziellen Kandidaturen vertheidigte, so wohl gefallen, daß er ein besonderes Dankschreiben an ihn gerichtet hat. Bekanntlich legte Herr Forcade de la Roquette die Pflichten der Staatsbeamten bei den Wahlen so aus, daß jeder, welcher Gehalt aus dem Budget bezieht, sich mit Leib und Seele nicht blos seiner besonderen Amtsthätigkeit, sondern eben so sehr dem politischen Dienste der Regierung zu widmen hat. Wem dies noch nicht deutlich genug sein sollte, dem ruft das „Pays" zu: „Es giebt keine Stelle, von der kleinsten bis zur größten, die nicht binnen 24 Stunden von Hunderten von Leuten, die eben so ehrenwerth sind, wie diese Beamten, besetzt werden könnte; diese können daher nur durch loyale und beständige Ergebenheit den Vorzug rechtfertigen, der ihnen gegeben wurde. Wer anständig ist, der dient nicht Regierungen, die er tadelt: man ißt nicht das Brod derjenigen, die man bekämpft; Niemand ist verpflichtet, Beamter zu sein, und es heißt den Platz eines ergebenen Dieners stehlen, wenn man es nicht selber ist." „Das „Journal

des Debats" weis't diese Behandlung des französischen Beamtenstandes mit Entrüstung zurück und meint, es würde der Regierung doch wohl so leicht nicht werden, unter solchen Bedingungen für jede Stelle Hunderte von Bewerbern zu finden. „Es reicht nicht aus," sagt das genannte Blatt, „die Arie der Königin Hortensia singen zu können, um fähig zu sein, Herrn Seguier in Toulouse zu ersetzen. Der Herr Minister des Innern und dessen Ausleger in den Regierungsblättern mögen wohl bedenken, daß die nothwendigen Eigenschaften eines Richters, eines Professors, eines Ingenieurs sehr verschieden von denen sind, welche gute Wahlmäkler machen, und das beste Mittel, alle Beamten gegen die Regierung einzunehmen, würde es sein, wenn man fortführe, sie so rücksichtslos zu behandeln, wie es Herr Forcade de la Roquette that, oder mit der Verachtung, womit Herr Granier de Cassagnac sie im „Pays" überschüttet."

Paris, 5. April. Im gesetzgebenden Körper ist heute der Bericht über das Nachtragsbudget vom Referenten Busson eingebracht worden. — Frere-Orban hatte heute eine längere Konferenz mit dem Minister des Auswärtigen Marquis von Lavalette. — Der „Etendard" dementirt in formeller Weise das von einigen hiesigen Blättern mitgetheilte Gerücht, daß in Cherbourg irgend welche Ordres betreffend Vorbereitungen kriegerischer Art ertheilt seien. — Das „Offizielle Journal" erklärt die hier verbreiteten Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Finanzministers für völlig unbegründet.

Italien.

Florenz. Der König ist am 1. April von Turin hierher zurückgekehrt und hat in feierlicher Audienz den russischen Großfürsten Wladimir und darauf den FML. Möring, der mit einer außerordentlichen Mission des Kaisers von Oesterreich beauftragt ist, empfangen.

Florenz, 3. April. Der König wird sich am Donnerstag nach Neapel begeben. Feldmarschall-Lieutenant v. Möring wird von hier direkt nach Triest zurückreisen. — Dem Vernehmen nach wird in der Deputirtenkammer eine Interpellation betreffend die angebliche Allianz zwischen Italien, Oesterreich und Frankreich eingerbacht werden.

Rom. Die festlichen Vorbereitungen für den 11. April, jenen Tag, wo der Papst in der Kirche St. Anna dei falegnami vor fünfzig Jahren seine erste Messe las, die sogenannte Sekundizfeier, nehmen immer größere Dimensionen an. Fragt man indessen nach den Festordnern, so findet man stets nur Pfarrer dieser und jener Parochie oder sonst Jemanden, der von ihm beauftragt wurde, und so wird das Fest im Ganzen einen streng officiellen Charakter haben. Das Andenken an diesen Tag kommenden Geschlechtern aufzubewahren, ist im Senat vorgeschlagen, die große Ruine des sogenannten Friedenstempels am alten Forum dem Triumphbogen des Titus gegenüber auszrbauen und die ursprüngliche Basilika aus ihren Trümmern neu herzustellen. Daß die Kosten des Unternehmens nicht aus der Munizipalkasse bestritten werden können, scheint man schon jetzt eingesehen zu haben, man denkt deshalb an die reichen katholischen Vereine des Auslandes. — Die Eisenbahnverwaltung hat sich in Folge längerer Verhandlungen mit der Central-Administration in Florenz auseinandergesetzt und konstituirt sich vom 1. April an selbstständig in Rom. Es ist dies ein vom Kardinal Berardi über seine Gegner in Florenz errungener Sieg, in Folge dessen man die von jenseits eingebrachten Reisenden und Waaren hier strenger überwachen zu können hofft. (K. Z.)

Spanien.

Madrid, 3. April. Cortessitzung. In Beantwortung einer Interpellation gab der Minister des Innern, Sagasta, die Erklärung ab, daß, wenn wirklich einige isabellistische Kundgebungen in einigen Ortschaften der Madrider Umgegend stattgefunden hätten, dieselben jedenfalls von keiner Bedeutung gewesen seien.

Die amtliche „Gaceta" veröffenlicht ein Decret des Ministers des Innern, betreffend die Vertheilung des Militärkontingents auf die Provinzen, sowie Verfügungen in Betreff der Loosung und Stellvertretung.

Der „Imparcial" meldet, daß ein Ministerrath, welcher in der verflossenen Nacht stattgefunden, beschlossen habe, die Kandidatur des Königs Ferdinand von Portugal bei den Cortes in Vorschlag zu bringen. Das genannte Blatt fügt hinzu, daß die Annahme der Kandidatur seitens des Königs Ferdinand noch immer zweifelhaft sei.

Großbritannien und Irland.

London, 5. April. Die Königin wird von morgen bis Freitag in London verweilen. — Nach einer Depesche der „Times" aus Philadelphia vom 4. d. ist J. Lothorp Motley (früher in Wien) zum Gesandten der Vereinigten Staaten am englischen Hofe designirt. — Heute begannen hier die Zeichnungen auf die von dem Bankhause Gerstenberg im Betrage von 500,000 Pfd. St. negozirte Anleihe des Staates Guatemala. Der Emissionspreis ist 70½. Die Aktien wurden mehrfach mit 1 bis 2 Prämien gehandelt.

London, 6. April. Aus Washington wird unter dem gestrigen Tage per atlant. Kabel gemeldet: Der Präsident sanktionirte die Modifizirung des Gesetzes über die Amtsdauer. Der Senat hat die Ernennung Longstreets zum Chef des Zolldepartements in New-Orleans bestätigt. Der Kongreß vertagte sich bis zum 10. April.

London. Die unterirdische Eisenbahn nebst ihren Zweigbahnen hat am Ostermontage nicht weniger als 140,576 Personen befördert; alles innerhalb Londons und der Vorstädte.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 4. April. Bei den hier stattgefundenen Deputirtenwahlen wurde der Konseilspräsident Fürst Demeter Ghika mit 170 gegen 30 Stimmen gewählt.

Aus den Wahlen im ersten Wahlkollegium sind 33 regierungsfreundliche und 2 der Opposition angehörige Deputirte hervorgegangen.

Afrika.

Kairo, 3. April. Man hat ein gegen den Vicekönig beabsichtigtes Attentat entdeckt. Dasselbe sollte, soweit bis jetzt verlautet, im Theater stattfinden. Eine unter dem Sessel des Vizekönigs versteckt gewesene Bombe wäre aufgefunden worden und der Vizekönig, vorher gewarnt, hätte das Theater nicht besucht. Die Minister und Würdenträger haben den Vicekönig anläßlich der Vereitelung des Attentats ihre Beglückwünschungen abgestattet. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 7. April 1869.

(Concert und Theater.) Auf unserer Tagesordnung steht das im Arnold'schen Saale veranstaltete Concert des Hrn. Pianisten Sigismund Blumner aus Berlin, über welches wir uns sehr kurz fassen können. Der Virtuos eröffnete sein auserwähltes und feines Programm mit den Variationen und Fuge Es-dur, op. 35 Beethoven und schloß dasselbe mit Wagner's Tannhäuser-Marsch von Liszt; das Programm enthielt im Ganzen 5 Nummern.*) Was uns vor Allem ansprach, war die Anmuth und der aristokratische Hauch der

musikalischen Bildung, der bei den Vorträgen des Hrn. Blumne Alles erfüllte und durchdrang; ferner die gewissenhafte und wir möchten sagen gleich liebevolle Sorgfalt im Technischen und Charakteristischen, mit welcher der Herr Concertgeber alle seine Vorträge ausführte. Namentlich heben wir hervor den Reiz des Anschlags und die Zartheit sämmtlicher Ausdrucksschattirungen der Compositionen. In Rücksicht auf die Innerlichkeit der Auffassung blieb kaum etwas zu wünschen übrig; mit Meisterhand wurden uns die Tonbilder vorgeführt, zu denen das aufmerksame Oratorium durch reichlichen Applaus seinen Segen zufügte. Damit mußte sich Hr. Blumner zu trösten suchen. Denn wir haben, mit dem bekannten Professor zu sprechen, „sehr Viele gesehen, welche nicht da waren" und nach dem Concert sie im Theater gefunden, woselbst sie sich die Posse „Abgeblitzt!" vorspielen ließen. Thaliens Tempel war gut besucht. Und das war an diesem Abende das Beste. E.

*) Das Programm enthielt noch folgende Piecen:

2., a) Garotte u. Bourrée (V. franz. Suite) .. Seb. Bach.
b) Menuett a Divertimento (arrang. von S. Blumner) Mozart.
c) Variationen a 4 ms.
d) Spinnerlied .... Mendelssohn.
3., Wandrer-Fantasie, op. 15 .... Schubert.
4., a) Wiegenlied ....„ . S. Blumner.
b) Marcia giocosa .... Hiller.
c) Feu follet .... Prudent.
d) Graf von Rederns Allemande* .... S. Blumner.

(Das Rappo-Theater im Arnold'schen Saale.) Der strengste und zugleich gerechteste Richter bleibt in den meisten Fällen immer das Publikum. Diese Wahrheit stellte sich bei den Vorstellungen des Herrn Rappo heraus, da sie sich überall die Gunst des Publikums zu erringen wissen und selten es Einer verstanden hat, wie Hr. Rappo, ihnen eine solche Fülle von Abwechselungen zu geben. Während die Rappo'sche Gesellschaft schon nächsten Sonntag in Leipzig ihre Vorstellungen eröffnet, werden wir diese Künstler hier nur Mittwoch u. Donnerstag zu bewundern Gelegenheit haben, so daß selbst der verwöhnteste Verehrer solcher Künste seine Rechnung finden dürfte. Versäume daher Niemand, wenigstens Donnerstag Abend das Rappo'sche Theater zu besuchen, zumal sich kaum wieder einmal Gelegenheit finden dürfte, Aehnliches hier zu sehen. E.

Am vorigen Sonnabende hielt in der Gewerbe-Fortbildungs-Schule hierselbst Herr Lehrer Lungwitz einen Vortrag „über die Verbrennung im Allgemeinen", indem er einleitend auf die Elemente bei den Alten und die Elemente in der Auffassung der Neuzeit mit besonderer Beziehung auf das Wesen und die Neigung derselben, sich mit einander zu verbinden, einging und sodann speziell den Sauerstoff zum Gegenstande der weiteren Erörterungen machte, von den bezüglichen Forschungen des französischen Gelehrten Levoisier (1774) ausgehend und sich ausführlich über die durch die Verbindung des Sauerstoffs mit andern Elementen entstehende langsamere oder schnellere „Verbrennung" der Körper sich aussprechend, wobei die betreffenden Vorgänge in Beziehung auf die Flamme u. s. w. zur Erläuterung gelangten. Verschiedene andere Mittheilungen, namentlich über den Wasserstoff, schlossen sich an, worauf die Entwickelung von Sauerstoff aus Braunstein und chlorsaurem Kali und die Verbrennung verschiedener Körper (Schwefel, Phosphor 2c.) im reinen Sauerstoff erfolgte. Auch Wasserstoff wurde entwickelt. Der Vortrag (der 13. in diesem Winter) war wiederum recht zahlreich besucht.

Sonntag Nachmittag von 3—5 Uhr fand in der genannten Anstalt die öffentliche Prüfung der Zöglinge statt. Hierbei wies, nachdem die Prüfung mit einem 4stimmigen Gesange eröffnet worden war, Herr Lehrer Schmidt in einer Ansprache zunächst auf die Bedeutung des Tages hin, mit welchem das 10jährige Bestehen der Schule (am 5. April 1859 wurde der erste Unterricht ertheilt) abschließt. Während dieses Zeitraumes haben 15 Lehrer an der Anstalt gewirkt, 4 davon von Anfang bis jetzt, und 800 Schüler sind in derselben unterrichtet worden. Redner hob ferner die Wichtigkeit und Nothwendigkeit solcher Gewerbe-Fortbildungsschulen hervor und machte auf die Erweiterung des Unterrichtsplanes, welche durch Einführung öffentlicher Vorträge und Aufnahme des Turnunterrichts, sowie durch Einrichtung einer Vorbereitungsklasse herbeigeführt worden ist, aufmerksam und ersuchte schließlich die Behörden und Freunde und Gönner der Fortbildungsschule, ihr Wohlwollen der Anstalt auch ferner zu bewahren.

Geprüft wurde im Deutschen und Rechnen der Vorbereitungsklasse (Lehrer Borch), im Rechnen der 2. Abth. (Lehrer Leßmann), im Deutschen der 1. Abth. (Lehrer Hänsel), im Rechnen der 1. Abth. (Lehrer Schmidt), in der Chemie (Lehrer Lungwitz), in der Stereometrie (Lehrer Schmidt) und im Gesange (Lehrer Leßmann).

Der Ausfall der Prüfung gab, wie von kompetenter Seite ausgesprochen wurde, gewiß ein erfreuliches Bild von dem segensreichen Wirken der Anstalt. Die ausliegenden Zeichnungen zeugten von sorgfältiger Methode und z. Th. von sehr guten Erfolgen des Unterrichts, den die Herren: Lehrer Borch (Abth. 2.), Lehrer Friebe (Abth. 1.) und Geometer Scholz (Bauzeichnen) ertheilen.

Am Schlusse der Prüfung richtete der Gründer und Vorsteher der Anstalt, Herr Bürgermeister a. D. Vogt, noch Worte des Dankes an die Zuhörer für ihr Erscheinen, sowie an die Lehrer für ihre Mühe, desgleichen Worte der Anerkennung und Ermunterung an die Schüler.

Es erfolgte sodann die Bekanntmachung der Versetzungen und die Vertheilung von Prämien an 19 fleißige und würdige Zöglinge, sowie die Aushändigung der Censuren, die nach dem Grade ihrer Befriedigung in 4 Abtheilungen gebracht worden waren.

Im Laufe des Abends wurde das 10jährige Bestehen der Gewerbe-Fortbildungsschule auf Gruner's Felsenkeller durch ein sehr zahlreich, auch von Damen, besuchtes Festabendbrot gefeiert, bei welchem dem von Herrn Bürgermeister a. D. Vogt auf Se. Majestät, König Wilhelm I., ausgebrachten Hoch noch viele Toaste folgten, die sich auf die Sache, der die Feierlichkeit galt, bezogen und dazu beitrugen, die Feststunden zu eben so gemüthlichen als würdigen zu machen.

Unterm 19. März d. J. hat sich in Breslau ein Schlesischer Protestanten-Verein gebildet; an dessen Spitze als „engerer Ausschuß" stehen die Herren Dr. Räbiger, Professor z. Z. Rector; Bouneß, Justizrath; Credner, Kaufmann; Fischer, Justizrath; Floeter, Candidat; Grund, Kaufmann; Hesse, Probst; Letzner, Pastor; Dr. Rhode, Divisionsprediger a. D.; Stetter, Stadtverordneten-Vorsteher; Winter, Fabrikbesitzer. — Der erste der 12 Paragraphen des Statuts lautet:

1., Zweck des Vereins ist: Der Ausbau der evangelischen Kirche auf der Grundlage des Gemeindeprincips.
2., Die Bekämpfung alles hierarchischen (priesterherrschaftlichen) Wesens innerhalb der protestantischen Kirche und die Wahrung der Rechte, Ehre und Freiheit des Protestantismus.
3., Die Erhaltung und Förderung christlicher Duldung und Achtung zwischen den verschiedenen Confessionen und ihren Mitgliedern.
4., Die Anregung und Förderung des christlichen Lebens,

sowie aller der christlichen Unternehmungen und Werke, welche die sittliche Kraft und Wohlfahrt des Volkes bedingen.

Mit der Aufforderung betraut, für die Ausbreitung dieses Vereins und dessen Zwecke zu wirken, ist der Stadtverordneten-Vorsteher **Großmann** bereit, weitere Mittheilung zu geben und Beitrittserklärungen anzunehmen.

.L **Schweidnitz.** (Bürgerverein, Sitzung vom 5. April.) Diese Sitzung war die erste, die im Saale des Hotel zum deutschen Hause stattfand. Die Mitglieder waren sehr zahlreich erschienen. Nachdem der Schriftführer das Protokoll der vorhergehenden Sitzung v.rlesen hatte, wurde der Bericht über die letzte Stadtverordneten-Versammlung vorgelesen. Hieran schloß sich das Referat des Schriftführers Herrn Tischlermstr. Conrad über die Seitens des Vereins ins Leben gerufene Arbeitsschule für arme Kinder. Dieselbe wird den 6. April im Saale des Gasthofes zum Kronprinzen eröffnet werden; vorläufig frequentiren dieselbe 21 Knaben und 21 Mädchen. Hierauf erfolgte von sehr gut unterrichteter Seite ein Bericht über Titel IX. des Verwaltungsberichtes: A. Verwaltung der Ziegelei. Berichterstatter wies in einer längeren erläuternden Besprechung nach, daß dieses Institut für die Interessen der Stadt ein sehr zweifelhaftes Geschäft macht und daß ein derartiges Institut besser in Privathänden; dazu bemerkte ein anderer Sprecher, daß die Ziegelei in den 40er Jahren namentlich ein sehr schlechtes Geschäft gemacht hat. Darauf ergriff Herr Rechtsanwalt a. D. Studt das Wort und besprach eingehend Titel X. des Verwaltungsberichtes über das Armenwesen. Der Berichtende monirt, daß die Einnahmen in ungenügender Weise nachgewiesen sind und daß es im Interesse der Sache selbst sei, dem spezialiter mehr Rechnung zu tragen. Referent bemerkt, daß, nachdem der Verwaltungsbericht unserer Kommunalangelegenheiten erschienen war, Mitglieder des Vereins sich je einen Titel des Verwaltungsberichtes wählten, um über diesen im Verein nach Maßnahme Bericht zu erstatten.

Nicht genugsam können Bauunternehmer und namentlich Bauhandwerker bei Verwendung resp. Verarbeitung des Windbruchholzes, sei es Balken oder Brett, gewarnt werden. Bei dem Durcheinanderwerfen der Stämme hat mitunter ein Stamm sozusagen einen Knix weg bekommen, der ihn zwar nicht gebrochen, der auch äußerlich nicht sichtbar ist, aber das Holz so geschädigt, daß ihm dadurch aller Halt, alle Festigkeit benommen ist. Beim Klotzschnitt (Schnitt der Brettsäge) ist selbst vom genauesten Kenner nichts zu bemerken, der schadhafte Punkt ist erst sichtbar, wenn die Stelle glatt gehobelt ist; dann läßt sich auch beim Brett die Stelle mit Leichtigkeit biegen, der Bruch ist so lange zäh biegsam, wie das Holz nicht ganz trocken ist, dann bricht aber auch die Stelle beim Balken, wie's Brett bei der verhältnißmäßig geringsten Veranlassung. Referent, der von kompetenter Seite darauf aufmerksam gemacht wurde, fand, daß bei dem ihm vorgezeigten Proben die Holzfasern quer durch den Stamm geknickt waren. Welch gräßliches Unglück durch solches Bruchholz nach Verwendung zu Bauzwecken entstehen kann, ist gar nicht auszusehen und sollte hierin im Interesse der Gesammtheit von Behörden wie Privaten die größtmöglichste Vorsicht, wie Strenge gehandhabt werden!

Reichenbach. Ein verabscheuungswürdiges Verbrechen ist in dem benachbarten Nitschkau verübt worden, indem einem blühenden jungen Mädchen in der Nacht des ersten Osterfeiertages während des Schlafs in ihrem Bette das Gesicht mit Schwefelsäure begossen wurde.

Zur Post-Statistik.

Die dem Reichstag vorgelegte Statistik des Briefverkehrs im Gebiete des Norddeutschen Bundes im Jahre 1868 ergiebt folgende zum Theil ganz eigenthümliche Resultate.

Die höchste portopflichtige Briefzahl als solche hat **Berlin** mit 18,004,176 Stück; dann folgen **Hamburg** mit 7,316,100, **Breslau** mit 4,573,474, Frankfurt a. M. mit 4,524,606, Leipzig mit 4,141,080, Köln mit 3,222,116, Dresden mit 3,314,124, Magdeburg mit 2,233,872, Hannover mit 2,041,704, Bremen mit 1,993,230, Königsberg mtt 1,713,222, Stettin mit 1,640,340 Stück.

Die geringste Briefzahl als solche haben:

Schönberg in Mecklenburg mit 31,230, Fürstenberg in Mecklenburg mit 30,906 und Krockow in Mecklenburg mit 27,846 Stück.

Sehr anders stellt sich das Verhältniß bei dem Durchschnitt nach der **Kopfzahl** der Bewohner. Hierbei hat die höchste Zahl Pyrmont mit 96, dann folgen Herrnhut mit 62, Frankfurt a. M., Celle und Lauenbnrg mit 54, Wyk in Schleswig mit 52, Harzburg mit 47, Ems mit 46, Leipzig mit 45, Remscheidt mit 41.

Ferner: Heppens 40, Geestemünde und Oberhausen 38, Weilburg 36, Bingen 35, Eydtkuhnen, Kattowitz, Münden, Eutin, Waldenburg (Sachs.) 34, Hagen, Gießen, Stavenhagen 33, Meinz, Kiel, Höchst, Schandau, Sigmaringen 32, Oldenburg, Mülheim a. Rh., Neuwied, Marienwerder, Altona, Schwelm, Glückstadt, Cappeln, Wiesbaden, Gladbach, Ruhrort, Eckernförde, Friedberg, Jever 30, Wurzen 29, Hamburg, Essen, Jna, Jülich, Ettville 28, Bremen, Hannover, Kassel, Düsseldorf, Hildburghausen, Offenbach, Düren, Saarbrück 27, Berlin, Breslau, Köln, Münster, Jserlohn, Weimar, Itzehoe, Lennep, Menden, Neidenburg 26, **Hirschberg**, Koburg, Stettin, Gleiwitz, Landeshut, Nienburg, Husum, Bückeburg, Tondern 25, Koblenz 24, Gotha 23, Braunschweig 22, Dresden, Elberfeld, Flensburg, Darmstadt 21, Halle, Schwerin 20, Barmen, Schleswig 18, Königsberg, Dortmund 16, Danzig 12 2c.

Die geringste verhältnißmäßige Zahl haben: Spandau, Lichtenstein, Kolberg, Braunsberg, Schwaan, Zschopau, Hohenstein mit 10, Eupen und Ohroruf mit 9, Klausthal mit 8 Stück.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin. Am Sonnabend findet im Theater Lyrique die Generalprobe und am 6. April die erste Aufführung des „Rienzi" von Richard Wagner statt. Die Dekorationen, Kostümes 2c. sollen prachtvoll sein; im ersten Akte z. B. erscheint links Rienzi's Haus, im Hintergrunde St. Johann von Lateran, im dritten Akte das Forum mit seinen Ruinen; das zweite Tableau des 5. Aktes zeigt den großen Platz des Kapitols mit dem Palaste in der Fronte und den Terrassen auf den Seiten; am Schlusse Brand des Capitols. Im Ballet des zweiten Aktes erscheint die famose Tänzerin Mme. Zina Merante; im zweiten, dritten und vierten Akte kommen prachtvolle Aufzüge von 300 Personen vor; in den Chören wirken 120 Personen; die Kostümes sollen von Rienzi bis zum letzten Soldaten pompös sein.

Gemeinnütziges.

Dr. Ernst Guisan will im arsensauren Kali ein rettendes Mittel bei wirklich ausgebrochener Wasserscheu, die bis jetzt stets zum Tode führte, gefunden haben. Er giebt es in Pillenform drei, vier bis fünf Mal täglich und, je nach der Intensität der Erscheinungen, ein Zwanzigstel bis ein Fünfzehntel eines Granes. — Auch als vorbeugendes Mittel, wenn der Arzt bald nach erfolgtem Bisse zum Kranken gerufen wird, verordnet Guisan äußerlich: Verbinden der Wunde mit verdünnter Fowler'scher Lösung, und innerlich: Morgens und Abends, während 6 bis 7 Wochen, jedesmal eine Pille von einem Zwanzigstel Gran (für Kinder ein Vierzigstel) arsensau-

res Kali. — Da noch durch kein Arzneimittel die ausgebrochene Wasserscheu gehoben worden ist, so verdient obiges Mittel jedenfalls Beachtung und Anwendung. (Gartenlaube.)

Zur Gesundheitspflege.

Es ist, namentlich auch von Fremden, welche die Gebirgsgegenden besuchen, als etwas Auffälliges bemerkt worden, daß viele Bewohner die Gebirgsortschaften nicht so kräftig und wohl aussehen, als man bei der günstigen Beschaffenheit der Gebirgsnatur, namentlich bei so reiner, frischer Gebirgsluft, zu erwarten berechtigt ist. Dies veranlaßt uns zu einigen Bemerkungen. Der Hauptgrund der angedeuteten Erscheinung liegt wohl in der Armuth Vieler, welche eine richtige Ernährungsweise nicht aufkommen läßt; ein anderer Grund dürfte in der zu geringen Beachtung ärztlicher Rathschläge oder in der zu späten Herbeirufung ärztlicher Hilfe zu suchen sein; man quatsalbert lieber, als daß man sich nur auf den Rath wissenschaftlich gebildeter, heilkundiger Männer verläßt. Diese Punkte wollen wir hier nicht weiter erörtern; dagegen wollen wir einmal auf einige andere Uebelstände hinweisen, welche auch in Beziehung zu jener Wahrnehmung stehen. Da ist es denn zunächst die Beschaffenheit der **Wohnungen**, welche zu einigen Bemerkungen herausfordert. Wie Viele wissen nicht, was zu einer gesunden Wohnung gehört! Eine Parterre-Wohnung, die unmittelbar auf feuchtem, Verwesungsstoffe enthaltendem Untergrunde liegt, wird niemals als gesund gelten können, am wenigsten, wenn dem belebenden Sonnenstrahl der Zutritt in den Wohnungsraum in zu geringem Maße, oder gar nicht gestattet ist. Noch schlimmer ist es, wenn die Wände in Folge der Capillarität Feuchtigkeit von unten her aufnehmen; denn es ist durch Versuche erwiesen worden (namentlich durch Pettenkofer in München), daß feuchte Mauern keine Luft durchlassen. Die Reinigung der Stubenluft erfolgt zum Theil durch die Undichtheit der Fenster und Thüren, zum größern Theile aber durch die Porosität trockner Mauern; auf jene Weise kommen etwa 27 Prozent, auf diese 73 Proz. der natürlichen Ventilation. Wo diese Ventilation mangelt oder unzureichend ist, entsteht in den Wohnungsräumen eine schlechte Luft, welche Krankheiten zur Folge haben muß. Demnach sind z. B. Kellerräume durchaus unbrauchbar zu menschlichen Wohnungen und wir wollen hoffen, daß Niemand auf den Gedanken verfällt, auch in Gebirgsstädten die heillose Kellerwirthschaft der großen Städte einzuführen. Ferner sind alle Stuben mit feuchten Wänden, gleichviel in welchem Stockwerk sie liegen, ungesund — und daher besonders von denen zu vermeiden, welche nicht sehr kräftig angelegt sind. — Ein weit verbreiteter Fehler besteht darin, daß man überhaupt viel zu wenig auf reine Luft für die Wohnungsräume bedacht ist; in den meisten Wohnungen trifft man eine Luft an, die es fast unbegreiflich erscheinen läßt, daß die Bewohner dieser Räume nicht noch elender aussehen. Die zu einem gesunden Leben erforderliche atmosphärische Luft, wie sie überall in der Natur vorhanden ist, enthält auf 10,000 Theile nur vier Raumtheile Kohlensäure. Soll die Luft der Gesundheit nicht schaden, so darf sie nicht mehr als 10 Theile Kohlensäure auf 10,000 Raumtheile Luft enthalten. Enthält sie mehr, so wird die Ausscheidung von Kohlensäure aus dem menschlichen Blut vermindert und das Blut, das seine Kohlensäure nicht abgeben kann, vermag sich des lebenbringenden Sauerstoffs nicht mehr zu bemächtigen. Das Athmen kohlensäurereicher, feuchter Luft hindert die volle Thätigkeit der Athmungsorgane und unterdrückt auch die Verdauung. „Scropheln, Tuberkeln und andere chronische Leiden haben fast immer ihre letzte Quelle in der schlechten Luft der Wohnräume. Die Sterblichkeit in Krankenhäusern, Gefängnissen, Kasernen steht fast immer in Beziehung zu der darin herrschenden Luft. Daß Schulen die **Brutstätten** vieler Krankheiten sind, ist längst nachgewiesen; der Ausbruch gewisser Hautkrankheiten, namentlich der Masern und Scharlachfieber, steht im Zusammenhange mit dem Eintritt in die Schule." So schreibt ein Forscher, gestützt auf die Resultate genauer Beobachtungen. Wie schnell aber verdirbt nicht die Luft in unsern Zimmern! Jeder Mensch athmet in **einer** Stunde einen halben Kubikfuß Kohlensäure aus; ein Pfund Oel erzeugt beim Verbrennen 45 bis 50 Kubikfuß Kohlensäure und eine Gasflamme gar 4 Kubikfuß in einer Stunde, also soviel, als 8 athmende Menschen. — Pettenkofer fand in Sälen mit vielen Menschen 30—70 Raumtheile Kohlensäure auf 10,000 Raumtheile Luft, und in einem Schulzimmer von 29½ Fuß Länge, 23½ Fuß Tiefe und 15 Fuß Höhe, (also in einem Zimmer von 10,400 Kubikfuß) besetzt mit 70 Schülerinnen im Alter von 8 bis 10 Jahren nach zwei Stunden schon 72 Theile Kohlensäure auf 10,000 Raumtheile Luft; also über 7mal mehr an Kohlensäure, als höchstens darin sein dürfen, wenn die Luft nicht schädlich sein soll. Was würde erst gefunden werden, wenn andere Schulstuben untersucht würden, die in kleinerem Raume verhältnißmäßig mehr Kinder und zwar 4 und mehr Stunden enthalten? Und erst in solchen Zimmern, in denen wegen Straßenlärm das Oeffnen der Schulfenster unterbleiben muß? — Muß man sich da nicht wundern, daß unsere Jugend körperlich nicht noch viel mehr verkümmert, als es geschieht! Der so erzeugte Schaden kann durch Nichts ganz reparirt werden, auch nicht durch's Turnen. „Frische, reine Luft!" das ist eine der ersten Bedingungen der leiblichen Wohlfahrt.

Damit ist auch schon bewiesen, daß Schulhäuser nur an Orten gebaut werden sollten, wo sie frei liegen und kein Straßenlärm das Oeffnen der Fenster verbietet.

Sehr viel Schaden wird auch durch die zu dichte Besetzung der Schlafzimmer mit Betten verursacht. Als Regel gilt, für jeden Schlafenden mindestens einen doppelt so großen Raum, als sein Bett einnimmt, in Anspruch zu nehmen, also für einen Erwachsenen mindestens 24 □Fuß, für ein Kind mindestens 16 □Fuß.

Was wir sonst noch zur Beherzigung mitzutheilen haben, ist in folgender Resolution der deutschen Naturforscher und Aerzte enthalten, die im Jahre 1868 in Dresden versammelt waren.

„Die Gesundheit der Stadtbewohner verlangt als eins der dringendsten Bedürfnisse, daß der Boden, worauf die Städte erbaut sind, rein und trocken erhalten werde." Dazu gehört: 1. Reichliche Versorgung der Wohnhäuser mit frischem, reinem Wasser. 2. Jeder Aufspeicherungsort, jede Art von Gruben, sind unbedingt zu verbieten. 3. Leichte und schnelle Abführung des durch den Gebrauch verunreinigten Wassers durch richtige Abzüge ist unerläßlich.

„Eine besondere Beachtung verdient die Entfernung der menschlichen Excremente und alles Unraths. Derselbe geräth am schnellsten in Zersetzung, entwickelt die widerlichsten und schädlichsten Gase und dient zugleich als Entwickelungsstätte gewisser Krankheiten, als Cholera, Typhus u. s. w. In der Nähe unserer Wohnungen aufgespeichert, veranlaßt er Nachtheile und Gefahren, sowohl durch das Eindringen der Gase (und mit ihnen gewisser staubförmig aufsteigender Pilze und Sporen) in die Häuser, als auch durch die Versickerung der flüssigen Theile in das umgebende Erdreich, durch die hiervon abhängige Verderbniß der Brunnen und durch die Ausdünstungen solchen inficirten Erdreichs."

Am besten ist es, Gebäude nur auf durchläßigem, trockenem, ausdünstungsfreiem Grunde aufzuführen. Wo das nicht möglich ist, muß man durch Drainagen das Terrain zu entwässern suchen.

Schließlich machen wir noch auf den Pflanzenwuchs aufmerksam, als auf Etwas, das für die Gesundheitspflege von höchster Bedeutung ist. Man schlage keinen Baum um, vernichte keinen Strauch, wenn es nicht unbedingt nöthig ist, am wenigsten innerhalb der Städte und ihrer Umgebung. Dagegen pflanze man an, so viel nur möglich ist. Die Vegetation sorgt am besten für den normalen Gehalt der Luft an Sauerstoff und trägt zur Reinigung derselben überhaupt sehr viel bei.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, 6. April. Der gestern Abend nach hier abgegangene Berliner Nachtzug ist auf Station Hangelsberg, zwischen Erkner und Fürstenwalde, in Folge einer Entgleisung der Lokomotive verunglückt. Der Lokomotivführer wurde getödtet; dem Zugführer sind beide Beine abgefahren; von den Passagieren ist Niemand verunglückt. Der Zug traf erst um 11 Uhr hier ein.

Endlich gesiegt.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Es war meine erste Jugendliebe und sie erfüllte mich mit ganzer glühender Leidenschaft. Obschon ich damals mich viel unter Menschen bewegte, kannte ich die Menschen dennoch nicht. Es schmeichelte meiner Eigenliebe, es erfüllte mich mit Freude, daß das junge Mädchen unter all denen, welche sich um ihre Liebe bewarben, mich am meisten auszeichnete. Sie kam meiner Neigung, selbst meinen Wünschen mehr entgegen, als sich vielleicht geziemte, allein ich war blind, ich hielt es für den Ausdruck ihrer Liebe. Sie schwor mir ja zu, daß sie mich, mich allein liebe, sie war hingebend gegen mich in jeder Weise und ich glaubte ihr. Ja, Olga, gegen Sie will ich ganz offen sein, denn Sie haben ein Recht, es zu verlangen — diese Liebe war keine unschuldige. Aber damals erblickte ich keine Schuld in ihr, sie war für mich gleichsam mit einem Glorienschein umhüllt. Selbst das Unerlaubte erschien mir rein, weil das Streben meines Herzens ein reines war. Ich habe mich damals glücklich gefühlt, wenn auch nur kurze Zeit. Ich wollte meine Geliebte aus dem Leben, welches sie umgab, herausreißen, die Residenz mit ihr verlassen, ich wollte nur ihr leben und glaubte, daß sie ein gleiches Verlangen erfüllen müsse. Sie hing fest an den Verhältnissen, welche sie umgaben, sie wollte sich von denselben nicht trennen. Ich begriff diese Anhänglichkeit zwar nicht, allein verblendet wie ich einmal war, war es leicht, mich zu täuschen. Damals haben mich Viele beneidet und ich selbst hielt mich für beneidenswerth, ich war es auch, aber nur so lange der Wahn, der mich umfangen hielt, währte. — Olga — ich liebe dies Mädchen nicht mehr und dennoch kann ich an jene Zeit nur mit einem eigenthümlich wehmüthigen Gefühle denken. Es ist etwas Hohes und Wunderbares um den Glauben und das Vertrauen der ersten Jugendliebe! Mein Vertrauen ist bitter getäuscht — doch ich muß Ihnen weiter erzählen, wie Alles kam. — In jener Zeit starb mein Vater. Ich reiste auf das Gut, welches er mir hinterlassen hatte. Es war meine Absicht, mehre Wochen dort zu bleiben, bis ich alles geordnet und mich selbst in das mir neue Verhältniß eingewöhnt haben würde. Die Ungeduld und das Verlangen nach der Geliebten trieb mich früher zurück. Sie wußte nichts davon, ich wollte sie überraschen, — ich glaubte ihr dadurch eine Freude zu bereiten. Kaum war ich in der Residenz angekommen, so eilte ich zu ihr. Ich hatte nur den einen Wunsch gehegt, sie zu Hause zu treffen. Sie war zu Hause — ich überraschte sie auch — aber in den Armen eines Offiziers."

Stern hielt in seiner Erzählung inne. Mit der Hand fuhr er sich über die Stirn, um Erinnerungen zu verwischen, welche sich ihm durch die Erzählung in aller Frische aufgedrängt hatten. Mit langsamen Worten fuhr er fort: „Ich brauche Ihnen meinen Schrecken, meinen Schmerz nicht zu schildern. Alles bäumte sich in mir. Ich wäre in dem Augenblicke eines Verbrechens fähig gewesen, wenn der Offizier nicht den Moment benutzt hätte, um schnell das Zimmer und das Haus zu verlassen. Er mochte mir angesehen haben, was in mir vorging. Ich war schändlich hintergangen, schändlich in meinem Vertrauen getäuscht und dennoch würde ich der Treulosen vielleicht vergeben haben, wenn sie mir zu Füßen gestürzt wäre und reuig um Verzeihung gebeten hätte. O, — sie bereute es gar nicht. Sie war unwillig über die Störung. Sie schalt mich einen Thoren, weil ich so aufgeregt war, und fügte lachend hinzu, daß in ihrem Herzen auch für Zwei Raum sei und daß sie mich eben so aufrichtig liebe, als vorher. — Ja, in diesem Augenblicke erkannte ich, daß ich ein Thor gewesen war — ein blinder, leichtgläubiger Thor. Ich verließ sie, ohne ein Wort der Erwiederung — und ich habe sie seither nicht wieder gesehen."

Stern schwieg. Das Wiederaufwachen der längst begrabenen Empfindungen hatte ihn ergriffen, er mußte sich wenige Minuten zur Erholung gönnen.

Schweigend, den Blick vor sich auf den Boden geheftet, hatte Olga Stern zugehört. Sie war sich selbst noch nicht klar bewußt, welche Empfindungen ihre Brust durchstürmten.

„Sie haben sie nie wiedergesehen?" warf sie fragend, leise ein.

„Nie", erwiederte Stern. „Ich konnte es nicht. In mir war ja Alles zertrümmert, was ich für hoch und heilig gehalten hatte. Ich mußte Ruhe haben, um mich selbst wieder zu finden, um mich selbst zu erkennen und mir endlich klar darüber zu werden, daß ich selbst einen großen Theil der Schuld dieser Täuschung trug — daß ich blind gewesen war. Ich verließ die Residenz. Ich hörte von ihr nichts und mochte auch nichts von ihr hören. Ein Freund besuchte mich und von ihm erfuhr ich, daß ich nicht ihr erster Liebhaber gewesen, daß sie auch der Offizier bald wieder verlassen habe. Sie habe ihre Stellung am Ballet verlassen und werde wohl ganz untergehen. Kurze Zeit darauf erhielt ich einen Brief von ihr. Sie war krank gewesen und war es damals noch. Verlassen von Allen stand sie mittellos da. Seit Jahren in jeder Weise verwöhnt, machte sie der schnell eingetretene Mangel doppelt unglücklich. Sie

Erste Beilage zu Nr. 41 des Boten aus dem Riesengebirge.
8. April 1869

beschwor mich, zu ihr zurückzukehren, sie schwor mir, nur mir allein angehören zu wollen, sie versicherte, daß sie die bitterste Reue empfinde und in Wahrheit nur mich allein geliebt habe. Ich würde Ihnen diesen Brief, wie alle folgenden, welche ich noch von ihr erhielt, zu lesen geben, wenn sie mir nicht durch den Betrug gestohlen worden wären. Ich war von meiner Liebe zu ihr geheilt, mein Herz konnte sich nie ihr wieder zuwenden, allein der Gedanke durchzuckte mich schmerzlich, daß die, welche ich geliebt, welche mir angehört hatte, Noth leiden sollte. Ohne auf ihren Brief zu antworten, sandte ich ihr eine Summe Geldes. Sie wußte, daß dies von mir kam, sie knüpfte neue Hoffnungen, mich wieder zu gewinnen, daran und schrieb mir wiederholt. Und ich habe ihr wiederholt Geld geschickt, selbst dann noch, als ich Sie, Olga, kennen gelernt hatte, als Ihnen mein Herz schon gehörte, selbst vor wenigen Tagen noch. Ich liebte sie nicht mehr, ich konnte sie nicht mehr achten, allein ich konnte auch nicht vergessen, daß, wenn ich auch von einem thörichten, leidenschaftlichen Wahne umfangen gewesen, ich dennoch kurze Zeit bei ihr glücklich gewesen war. Dieser Brief hier ist der letzte, den ich von ihr erhalten habe, sie versichert mir darin ihre Liebe auf's Neue, doch Sie haben ihn ja gelesen, von mir hat sie keinen Brief wieder erhalten. So ist Alles gekommen, so ist es gewesen. Ich habe nichts verschwiegen, nichts entstellt, Ihnen bin ich Wahrheit schuldig."

Er schwieg. Erwartungsvoll, fast ängstlich ruhte sein Auge auf Olga's Gesicht. Sie erwiederte nichts. Ihre Wangen waren indeß geröthet, ihr Herz schlug hörbar laut. Sie wagte nicht aufzuschauen.

„Sie glauben mir nicht!" rief Stern schmerzvoll, „Sie glauben, daß ich Sie dennoch getäuscht habe!"

Da schlug Sie das Auge zu ihm auf.

„Ich glaube Ihnen", erwiederte sie.

„Und dennoch, dennoch finden Sie mich schuldig?" fuhr Stern aufgeregt fort. „Dennoch können Sie nicht vergeben, daß ich gefehlt habe, ehe ich Sie kannte, ehe ich wußte, was wahre Liebe ist?"

Olga schwieg. Was sollte sie erwiedern! Sie war ja kaum im Stande, ein Wort hervorzubringen. Sie glaubte nicht mehr an seine Schuld, sie hatte ihm längst vergeben, allein das Wort, welches ihm dies gestehen sollte, wollte nicht über ihre Lippen.

Es waren peinliche ängstliche Secunden. Wie Stunden erschienen sie Beiden. Ihr Herz gehörte ihm an, nur fehlte noch ein einziges Wort, ein einziger Blick, der dies Geständniß ihm aufschloß.

Fortsetzung folgt.

Die österreichischen Stifter und ihr Vermögen.

Ueber diesen oft besprochenen Gegenstand bringen die liberalen „Grenzboten" einen Aufsatz, der, wie der Verfasser sagt, dem Vorurtheil entgegen treten soll, daß der Staat durch das Klostervermögen seinen kranken Finanzen auf einmal aufhelfen könne. Verf. sagt: „Man unterscheidet nämlich zunächst sehr oft nicht zwischen den Klöstern überhaupt und den begüterten, den Abteien, welche hier zu Land mit dem Namen Stifter bezeichnet werden. Und doch ist dieser Unterschied maßgebend. Es haben nämlich unter den Klöstern nur einige eigenes Vermögen, während die übrigen vermögenlos sind und, um existiren zu können, Zuschüsse aus dem sogenannten Religionsfond beziehen". Begüterter Stifter giebt es aber in den deutsch-österreichischen Kronländern nur 46. Unverhältnißmäßig größer ist die Zahl der Klöster, nämlich 241. In diesen leben 1658 Priester, 1489 Andere, zusammen 3147 Individuen, während in den 46 Stiftern 1783 Priester, 388 Andere. Von den 1783 Stifts-Priestern beschäftigen sich ca. 200 mit dem Lehramte in Mittelschulen, über 60 an Professoren der Theologie, bischöfl. Lehranstalten ꝛc.; über 1000 sind mit der Seelsorge beschäftigt. Die übrigen ca. 500 sind theils als Religionslehrer beschäftigt, theils als alte emerit. Pfarrer und Gymnasiallehrer, welche, wenn sie ihrem Beruf nicht mehr vorstehen können, ins Stift zurückkehren und dort ihr Leben beschließen ꝛc.

Das Vermögen besteht fast ausschließlich in Grund und Boden. Verfasser führt nun als Beispiel die böhmischen Stifter an, 1) weil ihm darüber zuverlässige Zahlen zu Gebote stehen, 2) weil die böhmischen Stifter die reichsten sind. Obenan steht Strahof mit 16,258 Joch, Braunau und Margareth 16,062 Joch, Tepl 15,699 Joch, Kreuzherrnstift 9,764 Joch, Hohenfurt 9,797 Joch, Osseg 6,258 Joch, Emaus 1,985 Joch landtäflichen Besitzes. (Der nicht landtäfliche ist unbedeutend). Das Einkommen ist nun jedenfalls bedeutend, doch ist die Verwaltung theilweise schlecht. Andere z. B. Tepl mit seiner Verwaltung von Marienbad; Braunau mit seiner vorzüglichen Forstcultur und Oekonomie; Klosterneuburg mit seiner Weincultur sind ganz vorzüglich verwaltet. Geordnete Verhältnisse haben alle; es ist auch schwer Schulden zu machen, da sie, wenn die Belastung mehr als 1000 fl. beträgt, wie zu jeder Veräußerung über 100 fl. sowohl der bischöfl., als auch der landesfürstlichen Zustimmung bedürfen. Auch hat der Staat das Recht des Einblicks in das Stiftsvermögen und von jeder Erwerbung unbeweglichen Vermögens muß der politischen Landesstelle Anzeige gemacht werden; ebenso von jeder Veränderung desselben. Ankäufe in Staatspapieren dürfen nur in österreichischen geschehen und sind diese dadurch ein für alle mal dem Verkehr entzogen, da sie die Zinsen nicht in Coupons, sondern von der Landesstelle empfangen und ohne Erlaubniß derselben nicht verkauft werden können.

Schluß folgt.

Familien-Angelegenheiten.

Todes-Anzeigen.

4664. Nach langen und schweren Leiden verschied heute früh 1½ Uhr zu einem besseren Leben unsere gute Frau, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die Frau **Marie Helene Fritsche geb. Wolf.** Dies zeigen entfernten Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

Prausnitz bei Goldberg, den 6. April 1869.

Christian Fritsche, Freistellbesitzer, nebst Kindern und Schwiegerkindern.

Todes-Anzeige.

Heute früh ½3 Uhr entschlief nach kurzen Leiden unser guter Gatte und geliebter Vater

Ernst August Menzel,

was wir mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hartenberg, den 5. April 1869. 4587

4632. **Zum Andenken**

an den am 4. April 1868 verstorbenen theuren Gatten und Vater, den Gärtner

Ernst Gottlieb Latzke

in Mauer, welcher nach vielen Leiden uns durch einen sanften Tod entrissen wurde.

Ein Jahr schon ruhst Du in des Grabes Stille
Geliebter Gatte, treuer Vater Du.
Du schied'st, denn es war Gottes heil'ger Wille,
Daß Du im kräft'gsten Alter gingst zur Ruh.

Geendet sind nun Deine vielen Leiden,
Vollbracht Dein' mühevolle Lebensbahn.
Das Jahr verschwand uns ohne alle Freuden,
Doch was Gott thut, ist immer wohlgethan.

Wir werden Dein hienieden stets gedenken,
So lang uns Gott der Herr das Leben schenkt,
Und wenn man uns zur Ruhe wird einsenken,
Dann hat's der weise Schöpfer so gelenkt;
Daß wir — wir hoffens — uns in jenen Höhen
Dereinst auch unzertrennlich wiedersehen.

Gewidmet von der trauernden Gattin und seinen zwei Kindern August und Christiane.

Literarisches.

Billige werthvolle Bücher.

4648. Das allgemeine Gesetzbuch f. d. Preuß. Staaten (Landrecht) mit Register 4 Thle. geb. 9½ rtl. für 3 rtl. Die Allgemeine Gerichts-Ordnung, 2 Thle. m. Regstr. schön geb. 4½ rtl. für 2½ rtl. Ergänzungen und Abänderungen der Preuß. Gesetzbücher, letzte Auflage, 8 Thle. fein geb. 18 rtl. für 6 rtl. Sammlung alter und neuer Schlesischer Provinzial-Gesetze, 2 Thle. in Quart (selten) 4 rtl. 25 sgr. für 2 rtl. Doeniges Landes-Cultur-Gesetzgebung Preußens, Erläuterung der ergangenen Gesetze über Grundbesitz, Regulirung der gutsherrlichen Verhältnisse, Abgaben, Ablösungen, Reallasten, Gemeinheits-Theilungen u. s. w., 2te neueste Auflage, 2 Bände mit Anhang 4 rtl. 20 sgr. für 2 rtl. 10 sgr. Alker, Handbuch zur Vorbereitung und praktischem Gebrauch für Preuß. Justiz-Subaltern-Beamten, 2 Thle. 4 rtl. für 1 rtl. 10 sgr., nebst einer großen Anzahl juristischer Bücher, Briefsteller und Fremdwörterbücher, zu haben in der **Waldow**'schen Buchhandlung in Hirschberg.

Zur Unterstützung für die nothleidenden Israeliten an der russischen Grenze sind eingegangen:
Hr. Obrist-Lieut. v. Schweinichen 1 rtl. Hr. G.....r 5 sgr.

Die Expedition des Boten.

Zur Feier des fünfzigjährigen Priester-Jubiläums Papst Pius IX.

findet das Festessen bestimmt Sonntag den 11ten April, Abends 6 Uhr, auf **Gruner's Felsenkeller** statt. Anmeldungen nehmen die Herren Kaufmann Weigang und Kaufmann Reimann bis Sonnabend entgegen. Couvert incl. Musik 20 Sgr. 4687. **Das Fest-Comité.**

4626. **Musikalisches.**

Künftigen Sonntag, als den 11. d. M., beabsichtiget der Unterzeichnete im Saale der Brauerei zu Seidorf eine

musikalische Abendunterhaltung

zu veranstalten, wobei der Bergmannsgruß von M. Anacker zur Aufführung kommt. Freunde des Gesanges werden dazu ergebenst eingeladen.

Anfang Abends 8 Uhr. Entree a Person 2½ Sgr.

Tielsch, Kantor.

Das Quartal der Schuhmacher-Innung von Warmbrunn wird Montag den 12. April abgehalten. 4286. **Der Vorstand.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4652. **Aufforderung.**

Alle sich hier aufhaltenden Mannspersonen, welche im Jahre 1849, desgleichen diejenigen, welche in den Jahren 1848, 1847 und in früheren Jahrgängen in den zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten geboren sind, jedoch noch nicht eine definitive Entscheidung über ihre Militärverhältnisse besitzen, werden hierdurch aufgefordert, Behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle und zwar
die im Langgassen-, Burg- und Schildauerbezirk wohnenden den 26. April 1869,
die im Kirch-, Mühlgraben- und Boberbezirk wohnenden den 27. April 1869,
und die im Sand- und Schützenbezirk wohnenden den 28. April 1869
sich in unserem Polizei-Amte während der gewöhnlichen Amtsstunden zu melden und ihre **Gestellungs-Atteste**, diejenigen aber, welche sich noch nicht gestellt haben und nicht hierorts geboren sind, ihre **Geburts-Scheine** mit zur Stelle zu bringen.

Die **Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren von Militärpflichtigen**, welche **hier ortsangehörig**, jedoch von hier zeitig **abwesend** sind, haben der ihnen nach § 5 der Polizeiverordnung der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 14. Dezember 1859 auferlegten Verpflichtung zur **Anmeldung** derselben **zur Stammrolle bis zum 28. April 1869 nachzukommen.**

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung zur Stammrolle wird gemäß § 6 der erwähnten Polizeiverordnung mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr. event. verhältnißmäßigem Gefängniß geahndet.

Hirschberg, den 6. April 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

4628. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Tischlermeister Ludwig gehörige Haus sub Nr. 958 hierselbst, abgeschätzt auf 1545 Thlr. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29. Juli 1869 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 27. März 1869.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4637. **Bekanntmachung.**

Durch die in No. 23 der Gesetzsammlung publicirte, mit dem 1. Mai 1869 in Kraft tretende Subhastationsordnung vom 15. März 1869 sind die bisherigen Vorschriften über die Dauer des Subhastationstermins beseitigt und durch die Vorschriften des § 25 derselben, welcher lautet:

„die Versteigerung darf nicht vor Ablauf einer Stunde seit der Aufforderung zur Abgabe von Geboten (§ 21) und, falls mehrere Bieter aufgetreten sind, nicht eher geschlossen werden, als bis sich ein Meistbietender ergeben hat. Vor dem Schlusse der Versteigerung hat der Richter das letzte Gebot vernehmlich bekannt zu machen",

ersetzt worden. Auf diese wichtige Aenderung des bisherigen Verfahrens in Subhastationssachen, welche jedoch auf die vor dem 1. Mai 1869 bereits eingeleiteten Subhastationen keine Anwendung findet, wird zur Beachtung hierdurch hingewiesen.

Hirschberg, den 2. April 1869.

Das Königliche Kreis-Gericht.

3739. **Ediktal-Vorladung.**

Der Leinewandkaufmann **J. G. Frenzel** zu Sorau N. L. hat gegen den Hausirer **W. Richter** aus Grunau wegen einer Waarenforderung von 230 rtl. 7 sgr. 6 pf. nebst Zinsen Klage erhoben.

Der Verklagte wird, da sein derzeitiger Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen ist, zur Beantwortung dieser Klage auf

den 24. Juni 1869, Vormittags 9¼ Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch in das Sitzungszimmer No. 1 des unterzeichneten Gerichts hierdurch mit der Weisung vorgeladen, in diesem Termine die Klage persönlich oder durch einen mit gehöriger Vollmacht versehenen Stellvertreter zu beantworten oder doch bis zu dem Termine eine von einem Rechtsanwalt unterzeichnete Klagebeantwortung einzureichen, widrigenfalls die in der Klage angeführten Thatsachen werden für zugestanden erachtet und was Rechtens ist, wird festgesetzt werden.

Hirschberg, den 6. März 1869.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4580. **Nothwendiger Verkauf.**

Die bisher zu dem Grundstücke No. 138 Erdmannsdorf gehörige Ackerparzelle, abgeschätzt auf 250 rtl. zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Fliegel im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 23. März 1869.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

15031. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Fabrikbesitzer **Johann Gottlieb Junker** gehörige, zu Herischdorf belegene und sub No. 172 im Hypothekenbuch von Herischdorf verzeichnete Grundstück, welches zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe auf 15354 rtl. abgeschätzt ist, soll

am 7. Juni 1869 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Fliegel im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich:

Die Concursgläubiger des Kaufmann **J. C. G. Riedel** von Hirschberg, deren Cessionarien oder Rechtsnachfolger, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 25. November 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3769. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Walter'schen Erben gehörigen Grundstücke in Hermsdorf u. K., nämlich das Restbauergut No. 7 mit Wohnhaus und Garten, einem Nebengebäude mit besonderen Hofraum und einer Wannen-Badeanstalt und Garten, sowie das Ackerstück No. 77 sollen

am 3 Mai 1869, von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle ganz oder getheilt subhastirt werden. Diese Realitäten sind im April 1866 gerichtlich abgeschätzt worden und zwar das Ackerstück 77 auf 1687 rtl. 1 sgr. 8 pf. (wovon indeß inzwischen zwei Parcellen abverkauft worden sind), Wohnhaus und Garten und das Nebengebäude 6842 rtl. 7 sgr. 6 pf., die Badeanstalt mit Inventarium 1336 rtl. 20 sgr. 8 pf.

Taxe und die Kaufbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Hermsdorf u. K., den 17. März 1869.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.

3220. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zur Kaufmann **Julius Pusch**'schen Concursmasse gehörige Haus No. 353 hierselbst, abgeschätzt auf 4211 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. Juni 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg, den 4. März 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

4579. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Hausbesitzer **Otto Dirckens** gehörige Haus sub No. 34 Warmbrunn, Altgräflichen Antheils, abgeschätzt auf 9419 rtl. 10 sgr. zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. September 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Fliegel im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 23. März 1869.

Königl. Kreisgericht. 1. Abtheilung.

4645. **Bekanntmachung.**

An der hiesigen städtischen Mädchenschule ist eine Lehrerstelle frei, welche zum 1. Juli d. J. besetzt werden soll. Das Gehalt ist vorläufig auf 300 rtl. festgestellt und werden nur Gesuche von solchen Bewerbern berücksichtigt, die bereits mindestens 3 Jahre an einer Stadtschule mit Erfolg gearbeitet haben. Anträge mit den erforderlichen Zeugnissen sind bis zum 1. Mai bei uns einzureichen.

Sagan, den 5. April 1869.

Der Magistrat. (gez.) Schneider.

4583. **Klötzer = Auction.**

Montag den 12. April c., von früh 9 Uhr ab, sollen am Flachenseiffener Gebirge, Forsttheil Haselbach, ca. 150 Stück Fichten- und Tannenklötzer gegen sofortige Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Langenau, den 5. April 1869.

Kutzner, Revierförster.

4585. **70 Stück Mastschöpse**

werden Freitag den 16. April c. hierselbst, von Vormittags 9 Uhr ab, in kleinen Abtheilungen, gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft. Sonstige Verkaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Dominium Waltersdorf bei Lähn, den 5. April 1869.

Die Oekonomie-Verwaltung.

4602. **Auktions = Anzeige.**

Dienstag den 13. April c., von Nachmittags 2 Uhr ab, sowie **Mittwoch den 14. von früh 9 Uhr ab,** wird der Nachlaß des emer. Cantors und Schullehrers **Jos. Fliegel** in Merzdorf a. Bober ortsgerichtlich versteigert werden und zwar: Dienstags im Bauergute No. 142 daselbst Meubles, Kleidung, Haus- und Wirthschaftsgeräth, Vorrath zum Gebrauch, darunter 1 Maschine zur Stärkebereitung, 1 Grützmühle, Pfosten zu Bienenwohnungen u dgl., Mittwoch früh im Gerichtskretscham die Versteigerung des Gartengrundstückes Hyp. No. 114, der Häuslerstelle No. 116 und Nachmittags die der zahlreichen Bücher und Musikalien, gut gehalten und werthvolle Werke enthaltend, sowie der Musikinstrumente: 1 Flügel, 2 gute Violons, Cello, Violine u. dgl., wieder im Bauergute.

4584 **Große Auction.**

Sonntag, als den 11. April, Mittags 1 Uhr, werden Unterzeichnete auf dem früher Gottschling'schen Bauergute No. 122 zu Ulbersdorf bei Goldberg, von der daselbst abgebrochenen Scheuer sämmtliche zum Bau noch gut erhaltene Hölzer, ca. 16 bis 18 Stück starke Balken, 28 bis 30 Stück Sparren, sämmtliche kurze Hölzer sowie auch 16 bis 18 Stück starke eichene Säulen und 10 bis 12 Schock Gebund Schauben meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern, wozu Kauflustige daselbst einladen

Handelsmann **Lienig.**
A. Siegert, Brauer.

4312. **Holz = Verkauf.**

In den Forstbezirken Lauterbach und Hohendorf bei Bolkenhain sollen ca. 827 Stück div Klötzer, 520 Stämme Bauholz in verschiedenen Loosen, und 80 Klaftern weich Scheitholz meistbietend gegen Baarzahlung

Freitag den 9. April a. c.,

von früh 9 Uhr an, verkauft werden. Die qu. Hölzer lagern zur bequemern Abfuhr an Wegen. Verkaufsbedingungen werden am Termin bekannt gemacht.

Zusammenkunft bei der Theresien-Kalkbrennerei.

Lauterbach, den 30. März 1869.

Die Forst-Verwaltung.

4601. **Auktion.**

Donnerstag, den 15. April, Nachmittag 3 Uhr, soll das zur Provinzial-Irren-Pflege-Anstalt zu Plagwitz gehörige Gewächshaus, in einer Länge von 85 Fuß rheinl. Maaß nebst mehreren Frühbeetkasten meistbietend versteigert werden.

Bedingungen sind: Deponirung einer Kaution von 100 Thlr. und baldiger Abbruch des Gebäudes. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Die Administration
der Provinzial-Irren-Pflege-Anstalt.

Zu verpachten.

4390. In einer ansehnlichen Garnisonstadt beabsichtigt der Eigenthümer seine rentabel eingerichtete, in vollem Gange befindliche **Speisewirthschaft** nebst nebenanliegendem Verkaufs-Gewölbe, worin, sowie in den anderen Lokalitäten, Gaseinrichtung ist, zu verpachten. Die Utensilien, welche dazu benöthiget sind, Tische und Bänke, sowie noch mehreres andere, können gegen eine verhältnißmäßige Vergütigung mit übergeben werden. Auch kann auf Verlangen das Lokal in kurzer Zeit übernommen werden. Das Nähere bei

Heinrich Wuthe, Hausbesitzer in Jauer.

4448. **Verpachtung.**

Ein bedeutendes **Destillationsgeschäft** mit großer Schankstube ist an einen kautionsfähigen Pächter bald zu vergeben. Agenten verbeten. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Mühlen = Verpachtung.

4660. Eine **Windmühle** in einem gelegenen Orte ist zu verpachten oder bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

4653. Ein **Gemüsegarten** mit Gras= und Obstnutzung ist zu verpachten. Wo? sagt die Expedition des Boten.

4598 **Pacht=Gesuch.**
Es wird von einem cautionsfähigen Manne ein frequentes Gasthaus im Kreise Hirschberg mit, auch ohne Acker zu pachten gesucht, und bald zu übernehmen.
R. Jahn zu Berthelsdorf pr. Hirschberg.

4655. **Danksagung.**
Allen, welche bei der heutigen Beerdigung unserer innigstgeliebten Mutter, Schwieger= und Großmutter, Frau **Susanna Schmidt** geb. **Hübner**, Wittwe des verst. Druckerei=Besitzers Karl Benjamin Schmidt zu Schmiedeberg, durch Ausschmückung des Sarges, durch zahlreiches Grabgeleite und in anderer Weise, der Verstorbenen ihre Liebe und Freundschaft, und uns ihre tröstende Theilnahme bewiesen haben, sagen wir den innigsten und herzlichsten Dank.
Schmiedeberg, den 5. April 1869.
Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

3526. Mein Neffe, welcher lange an der Brustkrankheit litt, ist durch Herrn **Dr. Rosenfeld** hierselbst, Leipzigerstr. 111, vollständig wieder hergestellt worden. Ich halte es daher für Pflicht, auf dies mehrfach bewährte, leicht anwendbare Heilverfahren hinzuweisen.
Carl Dannenberger, Maschinenfabrikant in **Berlin,** Naunyn=Str. 96.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4678. Alle weiblichen Arbeiten im **Weißnähen** und **Putz** werden von mir gefertigt, auf Wunsch auch außer dem Hause. Um gütige Aufträge bittet verw. Böttch. Fürth, äuß. Burgstr. 5.

4679 **Königl. Preussische 139ste Lotterie 4te Klasse.**
Ziehungsanfang den 16. April. Einlösung bestellter Loose bis spätestens den 12. April bei Verlust jeden Anrechts.
Friedrich Lampert,
Kgl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

Warmbrunn. 4629.

Meinen geehrten Kunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein Verkaufs=Lokal in die Scheimann'sche Baude am Neumarkt verlegt habe, und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäfts=Lokal übertragen zu wollen.
A. Döring, Wurst=Fabrikant.

4605 Durch schiedsamtlichen Vergleich nehme ich die von mir am 19. v. M. gegen den Strumpfwirkermeister und Musikus Anton Stelzer öffentlich ausgesprochene ehrverletzende Redensart hiermit zurück, erkläre denselben als einen ordentlichen Mann und warne Jeden vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung. Liebenthal, den 3. April 1869.
Joseph Baireith, Maurer.

4650. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die gegen den Käser Mertin Knobel vom Kunzendorfer Dominium ausgesprochene Beleidigung für unwahr zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Cunzendorf u. W. **Karl Hoffmann,** Wirthschafts=Vogt.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum von Löwenberg und Umgegend beehre mich ergebenst mitzutheilen, daß ich am 4. d. M. im Hause meiner Eltern — Ring No. 99 — in dem von Herrn Wilhelm Hanke in Pacht gehabten Lokale, unter der Firma:

Emil Thiermann,
eine Colonialwaaren=, Tabak= und Cigarren=Handlung

errichtet habe und mein bisher unter obiger Firma, Goldbergerstraße 132, bestandenes Geschäft in unveränderter Weise fortführe.

Indem ich für das mir bisher in so reichlichem Maaße gütigst geschenkte Wohlwollen verbindlichst danke, bitte mir dasselbe auch bei meinem neuen Unternehmen gütigst zu bewahren, und werde ich nach wie vor durch streng reelle Bedienung mir das bewiesene Vertrauen zu erhalten suchen.
Löwenberg, im April 1869.
Hochachtungsvoll empfohlen
Emil Thiermann.

4530.
Dr. med. Kles' (vorm. Dr. Kadner's) **Schroth**'sche **diätetische Heilanstalt.** Bachstr. 8. Dresden. Gründl. Heilung. Ermäss. Preise. Anfr. franco,

Privat = Entbindungs = Anstalt.
Garantie strengster Discretion.

Briefe zur Weiterbeförderung übernimmt das Annoncenbureau von **Jenke, Bial und Freund, Breslau** sub Chiffre „secret 1869.“ 4606

4533. **Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei der hiesigen herrschaftlichen Kalkbrennerei in Folge höheren Auftrages von jetzt ab nur Kalk gegen Baarzahlung vom Kalkmeister verladen werden darf.

Wenn nun einzelne Abnehmer Kalk auf Kredit zu entnehmen beabsichtigen, so haben sich dieselben vorher an das unterzeichnete Rentamt mündlich oder schriftlich zu wenden, woselbst sie, Falls ihnen der Credit vom Rentamt bewilligt wird, eine Anweisung erhalten werden, gegen deren Vorzeigung ihnen der Kalk vom Kalkmeister verabfolgt und die Vorladung auf der Kredit-Anweisung von demselben vermerkt werden wird.

Diejenigen Abnehmer des Kalkes, welche für das laufende Geschäftsjahr bereits einen Kredit erhalten hatten, haben denselben in der angedeuteten Weise aufs Neue nachzusuchen, indem mit dem Augenblick dieser Bekanntmachung der schon bewilligte Kredit seine Gültigkeit verliert.

Da mehrere der Abnehmer des Kalkes durch Kohlen-Anfuhre mit der Verwaltung in anderweiter Verbindung stehen, so sind dieselben von dieser Geschäfts-Einrichtung zunächst noch nicht berührt und bleiben fernere Einrichtungen für diese Fälle noch vorbehalten.

Boberröhrsdorf, den 5. April 1869.

Reichsgräflich Schaffgott'sches Rent = Amt.
Menzel.

4640. Einem geehrten Publikum von Hirschberg und dessen Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich in **Grunau** die **Mangel** in Pacht übernommen habe und gleichzeitig **Druck- und Färberei** betreibe.

Um gütige Aufträge bittet **Carl Wagner,**
Grunau, den 6. April 1869. Färbermstr.

Die Bettfeder-Reinigungs-Anstalt zu Löwenberg

empfiehlt sich durch das zweckmäßigste Reinigen der Federn. — Alte Federn werden von jedem Schmutz befreit und wieder wie neu. — Jede Ansteckung wird durch chemische Mittel den Betten benommen; ebenso bleiben diese von Motten befreit.

Täglich nimmt Federn zum Reinigen an
A. Schmidt, Webermeister.
4649. Löwenberg, Goldberger Straße No. 147.

4603. Eine Mutter mehrerer Kinder, die sie nicht ernähren kann, bittet edle Menschen um Aufnahme ihres kleinen 1½ Jahr alten Mädchen.
Löwenberg. Wittwe Thomas, Laubanerstraße.

4618. Meinen werthen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den Lehrling **Heinrich Grabs** von mir entlassen habe.
Gleichzeitig kann wieder ein Sohn achtbarer Eltern sofort in die Lehre treten bei **F. Münsberg,**
Schuhmacher-Meister.

☞ Für eine inländische Feuerversicherung werden für Städte, auch größere Dörfer zuverlässige Agenten gesucht. Offerten bittet man franco poste restante Hainau B. 25. 4633

Verkaufs = Anzeigen

4442. In einer kleinen Provinzialstadt der prß. Ober-Lausitz ist ein Haus, in dem seit ca. 15 Jahren ein Material- und Spirituosen-Geschäft schwunghaft betrieben, mit geringer Anzahlung zu verkaufen.
Selbstkäufer erfahren auf portofreie Anfragen unter Chiffre **C. W.** poste restante Reichenbach, Lausitz, Näheres.

4666. Ein neu erbautes dreistöckiges **Haus** mit Hinterhaus, Stallung und großem Hofraum, auf einer der belebtesten Straße in Goldberg, ist veränderungshalber zu verkaufen und bald zu übernehmen.
Näheres durch **Gustav Schumann** in Goldberg.

4667. Ein **Freigut**, nahe bei Goldberg, mit ca. 90 Morgen Acker und Wiesen, großem Obst- und Grasegarten, ist veränderungshalber mit allem lebendem und todtem Inventarium zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Gustav Schumann in Goldberg.

4663 **Guts = Verkauf.**

Ein Gut von ca. 320 Morgen und vollständigem Inventarium, an der Chaussee zwischen 2 Kreisstädten gelegen, ist für 36000 rtl., bei 10—15000 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere durch
Heidrich & Comp. in Bunzlau in Schl.

4646. **Bäckerei-Verkauf.**

Eine in einer Garnisonstadt seit vielen Jahren gut betriebene und im guten Bauzustande bestehende **Bäckerei** und **Conditorei** ist sofort aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf fr. Anfrage **O. Hauke** in Neusalz a. d. Oder.

4290. Ein **Haus** in Wernersdorf bei Hermsdorf u. K. mit großem Garten und schöner Aussicht ist billig zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere bei
Jacob Kassel in Hirschberg.

3878. Ein **Bleichgrundstück**, zwischen Lauban und Görlitz gelegen, ½ Meile zur Bahn, wo früher Bleiche mit Erfolg betrieben, mit 46 Morgen Acker incl. 18 Morgen Bleichplan, ist sofort zu verkaufen. Franko-Offerten nimmt die Expedition des Boten a. d. R. unter K. H. entgegen.

4515. Das **Haus** No. 144 zu Ober = Falkenhain ist zu verkaufen. **G. Müller**, Tischler.

Hausverkauf. 4588.

Ein im guten Bauzustande befindliches Haus mit 2 Stuben, Kammern, Küche, Keller und etwas Garten, 5 Minuten von der Stadt entfernt, sich für jeden Professionisten eignend, ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren in No. 3 zu Kleppelsdorf bei Lähn.

4636. Ich bin Willens, meine zwei **Häuser** mit circa 8 M. Acker, Wiese und schönem Obstgarten alsbald zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer **Karl Weis**
in Kessel bei Kauder, Kreis Bolkenhain.

4621 Das Haus No. 12 zu Maiwaldau, in gutem Bauzustande, ist Veränderungshalber baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer selbst.

4509. **! Vortheilhaft !**

Ein vollständig massiver **Gasthof** mit großem Tanzsaal, an belebter Straße, eine Stunde von der Stadt, mit 50 Morgen Acker und Wiesen, 2 Pferden, 6 Kühen und vollständigem todtem Inventar, ist bei 2 bis 3000 rtl. Anzahlung für 10,500 rtl. sofort zu verkaufen.

Ein **Gut** im Preise von 20 bis 40,000 rtl wird gegen eine schön gelegene **Villa** dicht bei Dresden zu tauschen gesucht. Mehrere Tausend Thaler können baar zugezahlt werden. Auskunft ertheilt

der Commissionair **Döring** in Lauban.

4506. Ein gut eingerichteter **Gasthof** in der Nähe von Sorau soll mit sämmtlichem Inventarium unter soliden Bedingungen und geringer Anzahlung aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

A. Schubert, Maler in Sorau.

4489. Ein **Gut** mit 210 Morgen Acker, incl. Wiesen und Busch, einem Granitsteinbruch, massiven Gebäuden und vollständigem Inventarium, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere durch portofreie Anfragen unter Chiffre **G. H.** poste restante Jauer.

4495.

Hausverkauf.

Das väterliche Haus sub No. 278 in Langwasser bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Franz Walter, Bildhauer in Liebenthal.

3877. Eine im Betriebe befindliche, fast neue **Wassermühle**, mit zwei französischen Gängen und einem Spitzgange, Steinkohlen-Bäckerei, 7 Morgen 3schüriger Wiese und 3 M. Acker, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Franko-Offerten erbittet man unter H. H. an die Expedition des Boten a. d. R. Hirschberg zu richten.

608

Schmiede-Verkauf.

In einem lebhaften Kirchdorfe in der Nähe Laubans ist eine massive Schmiede alsbald zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Hübner**, Zimmermeister in Lauban.

665. Ein massives zweistöckiges **Haus** mit Verkaufs-Laden, zwei Morgen Acker und Garten, in einem großen Kirchdorfe, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Näheres durch **Gustav Schumann** in Goldberg.

612. Mein großes **Farbewaaren-Lager: Bernstein-, Copal-, Damar-, Siccatif-, Sarg-, Korbmeubles-, Eisen- u. Schleif-Lack**, sowie **Firniß und Terpentinöl** empfiehlt zu sehr billigen Preisen

L. Püchler in Schönau.

25

Zum Verkauf.

Eine Locomobile mit Kessel von 183 □' Feuerfläche, 4 Atmosphären höchstem Dampfdruck, vollständig incl. Räder und einem Vorgelege zum Pumpenbetriebe; auch können zwei eiserne Pumpen von 40' Höhe dazu abgelassen werden.

Näheres durch Bergwerksdirector Herrn Schwidtal in Görlitz, Postplatz 3.

Meinen werthen Kunden diene hiermit zur Nachricht, daß mein

Neuer Rigaer Kron-Säe-Lein-Saamen 4363.

in der bekannten Güte angekommen ist.

Hirschberg. **Chr. Gottfr. Kosche.**

4656. Zwei gut gehaltene **Leinwandpressen** mit den dazu gehörigen Preßbrettern und Preßspänen, sowie ein Doppelpult stehen zu verkaufen:

Hirschberg, lichte Burgstraße No. 6.

4607. **Eichen-Pflanzen.**

Die Forstverwaltung von **Haasel**, Kreis Jauer, hat noch 2jährige **Eichen-Pflanzen**, d. Schock 6 Sgr., abzulassen.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Von dieser Capitalien-Verloosung mit Gewinnen von ca. 1 Million Thaler beginnt die Ziehung am **14ten d. Mts.** Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht.

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.** oder **15 Sgr.** kostet hierzu ein **wirkliches Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es wird diesmal nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-**Gewinne betragen insgesammt ev. ca. **Thaler 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 25,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000,** 100 a **1000,** über 13000 a **400, 200, 100, 50** etc. etc.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und **jüngst am 3ten März schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn** in der **Provinz Schlesien ausbezahlt.**

Jede Bestellung auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft. 4281.

Herrn **Dr. J. G. POPP,**
prakt. Zahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse No. 2.

Das mir von einem guten Freunde anempfohlene, von Ihnen bezogene ***Anatherinmundwasser****), welches ich und meine Gattin, und zwar letztere ***wegen Lockerung der Zähne und Zahnsteinbildung, ich aber zur Beseitigung des häufigen Zahnfleischblutens und stark. Tabakgeruchs aus dem Munde, gebrauchten, bewährt sich wirklich als das beste Mittel gegen diese Krankheiten,*** und ich kann nicht umhin, Ihnen für diese Erfindung zu danken und zu wünschen, dass es recht viel bekannt würde, damit so ***manchem Leidenden geholfen,*** Sie aber den wohlverdienten Lohn für Ihre Mühe finden mögen.

Wien. ***E. Graf von Trattenbach*** m p

*) Zu haben in Hirschberg bei 1642.
Friedr. Hartwig, Hof-Friseur, innere Langstr.

Die berühmten Müller'schen **Brust-Caramellen,** auch **Malzzucker,** empfiehlt
4661. **Robert Friebe.**

4593. **Im Preußischen Hofe**

zu Hirschberg steht ein fast neues **Billard** nebst Zubehör zum sofortigen Verkauf.

4224. Vor kurzem wurde in dieser Zeitung als ein vorzügliches Mittel gegen Magenleiden **die ächte Schweizer Alpenkräuter-Essenz von Dr. Kirchhoffer** (berühmter Arzt in der Schweiz) empfohlen. Heute sind wir bereits in der Lage zwei Originalbriefe über die günstige Wirksamkeit dieses probaten Mittels als Bestätigung hier abdrucken zu können:

Belsdorf, den 14. März 1869. Ew. Wohlgeboren bitte ich, mir doch wieder zwei Flaschen Alpenkräuter-Essenz zu schicken. Denn es scheint, als wenn es ein recht gutes heilsames Mittel für meine Frau ist, die erste Flasche hat sie nun gleich verbraucht, und ich bitte Ew. Wohlgeboren um baldige Besorgung und den Betrag wieder durch Postvorschuß zu entnehmen.
Oeconom Friedrich Siedentopf.

Ew. Wohlgeboren! Ihr Mittel, welches Sie mir gütigst übersendet haben, habe ich jetzt verbraucht. Ich bin durch dessen Genuß **bedeutend verbessert.** Ich bitte Sie daher mir noch eine Flasche zu übersenden und den Betrag durch Postvorschuß zu entnehmen. Magdeburg, den 17. März 1869. Hochachtungsvoll Fr. Quast.

Wer also von dieser heilbringenden und durchaus unschädlichen Essenz Gebrauch machen will, verschreibe dieselbe von dem für Deutschland **alleinig** autorisirten General-Depot von

Emil Karig in Berlin,
Leipzigerstraße 94.

Preis pro Flasche 20 Sgr.

Für Landwirthe.
Ca. 50 Schfl. feine Hornspähne
vorzüglichster Düngung sind noch abzugeben durch
P. Karich, Kamm-Fabrikant,
4669. Goldberg, Radegasse.

2763. **Zahnschmerzen**

für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein weltberühmtes **Zahnmundwasser.** **E. Rückstädt,**
Berlin, Prinzenstraße Nr. 37.

Zu haben à Fl. 5 sgr. bei **A. Edom** in Hirschberg,
J. C. H. Eschrich in Löwenberg und
Eduard Neumann in Greiffenberg.

4594. Verkauf einer Partie **eichner Bohlen** im Hotel „zum Preußischen Hof“.

4639 **Schindeln** billig zum Verkauf weiset nach: **T. H. Schmidt** in Herischdorf.

Physikats-Zeugniß
für den Fabrikanten Herrn
G. A. W. Mayer in Breslau.

Der mir zur **Prüfung** und **Untersuchung** übergebene **weiße Brust-Syrup** aus der Fabrik des Herrn G. A. W. **Mayer** zu **Breslau** besteht **nur** aus **schleimführenvegetabilischen,** in Zucker gekochten Substanzen. Sämmtlichen Bestandtheilen wohnt eine beruhigende, den Reiz der Schleimhäute mildernde Eigenschaft bei, **und ist er daher in jedem Lebensalter gegen katarrhalische Beschwerden zweckmäßig zu verwenden.**

Breslau, den 23. September 1865.
(L. S.) **Dr. C. W. Klose,**
königl. Kreis-Physikus und Sanitätsrath.

Depot in 4577.
Hirschberg bei **R. Friebe.**
Bolkenhain: Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Friedeberg am Q.:** S. G. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glatz:** Robert Drosdatius. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** C. Grübel. **Haynau:** Carl Neumann. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kotzenau:** Julius Hillmann. **Landeck:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** C. Rudolph. **Liebau:** Ign. Klose. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Löwenberg:** August Schuster. **Markliſſa:** A. Berchner. **Mittelwalde:** H. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Herrmann Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner & Franz Haase.

4657. Von der sehr guten **1868er Havanna-Tabak-Ernte** importirte die Marke

El Fiel,

welche zu dem billigen Preise von **45 Thlr. pro Mille** hiermit angelegentlichst empfehle. — Versandt auch in Kistchen zu 25 und 50 Stück.

F. M. Zimansky.

Sonnenschirme u. En-tous-cas empfiehlt in größter Auswahl H. Bruck.

687

C. A. Fischer's

Rettigbonbons gegen Husten u. Erkältungen, per ℔. 16 sgr., Pack à 4 sgr., Schachtel à 5 sgr. bei **Paul Spehr.**

J. Oschinsky's

Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. C. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** A. Mikeska. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** R. Heinold. 3216

4681. Ein **Kinderwagen** steht zum Verkauf äußere Burgstraße No. 19.

Ventilatoren

zu dem halben Preise meiner früheren.

C. Schiele in Frankfurt a. M.

12344. (Firma: C. Schiele & Co. ist erloschen.)

Weißer flüssiger Leim

von **Ed. Gaudin** in **Paris.**

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier 2c. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. In Gläsern à 4 sgr. zu haben bei 3699.

Robert Friebe in Hirschberg.

Kumß in Warmbrunn.

4367. **Zucker-Syrup,** à ℔. 3 u. 4 sgr., bei **P. Spehr.**

4283. Ein noch in sehr gutem Zustande befindlicher 6sitziger **Stuhlwagen,** sowie ein **Chaisewagen,** stehen preiswerth zum Verkauf bei **J. Gruner,** Brauereibesitzer.

4595. Mehrere Hundert weiß und blaue **Fließen** zum Pflastern sind zu verkaufen im

„Preußischen Hof" in Hirschberg.

4688.

Drahtnägel,

in allen Größen, verkaufen billigst

Rumpelt & Meierhoff, Eisenhandlung, am Markt, Garnlaube Nr. 25.

4613. Alle Ofenbau-Artikel, ferner eiserne **Töpfe, Pfannen** u. **Wasserpfannen,** direkt aus der Hütte, sowie alle übrigen **Eisenwaaren,** am billigsten bei **L. Püchler** in Schönau.

4548. ☞ Eine **Fohlenstute** (Fuchs), 7 Jahr alt, lammfromm, steht **preiswürdig** zum Verkauf im Gasthof zur Hoffnung in Alt-Jannowitz.

J. Opitz.

---

35 Stück schwere, fette Hammel

stehen bei dem Vorwerksbesitzer **Latzke** in Boberröhrsdorf zum Verkauf. Näheres durch diesen, sowie durch

4464. **Tschörtner** in Maiwaldau.

Kalkbrennerei Neukirch.

3740. Vom **1. April** an ist frisch gebrannter

Acker- und Baukalk

zum Preise von 7½ sgr. pro Scheffel zu haben. Hierbei wird bemerkt, daß **bei sofortiger Baarzahlung eine Preisermäßigung** von ½ sgr. pro Scheffel eintritt.

Kohlen werden, wie bisher, für entnommenen Kalk, bei späterer Lieferung **nicht mehr** angenommen.

Neukirch, Kr. Schönau, im März 1869.

Die Verwaltung. F. Kloß.

1927.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **8 Sgr.** und halben zu **5 Sgr.** bei **Paul Spehr** in Hirschberg, **Eduard Temler** in Görlitz, **L. Namsler** in Goldberg, **Lachmann,** Buchbdr. in Landeshut,

4644. Das Neueste in **Facon-** und **runden Hüten, Häubchen, Coiffüren** sind wieder für diese **Saison** eingetroffen und empfiehlt solche zur gütigen Beachtung.

Hirschberg. **F. Sieber.**

3662. Beim Herannahen der Bauzeit empfehlen wir den Herren Bau-Unternehmern unseren

Portland - Cement

in Tonnen von ca. 400 Pfd. zu 4 Thlr. pro Tonne und garantiren für die gute Qualität desselben. —

Vielseitige Atteste über die Güte unseres Cements stehen auf Verlangen zu Diensten, ebenso auch eine Analyse des Herrn Dr. Theobald Werner, durch welche nachgewiesen ist, daß unser Fabrikat den besten englischen Cementen vollständig gleichkommt. —

Wiederverkäufern gewähren wir größere Vortheile und bitten wir dieselben, sich deshalb gefälligst an uns wenden zu wollen. — Lager unseres Cements befindet sich Priesterstraße Nr. 3.

Hirschberg. ppa. Portland-Cement-Fabrik.
A. Günther.

4301 **Einer gütigen Beachtung bestens empfohlen!**

Da der Verkauf der zurückgestellten Waaren bis auf ein geringes Quantum beendet ist, **verfehle ich nicht, meine werthen Kunden, wie ein geehrtes Publikum auf mein mit neuen Stiefeln, Stiefelettes, Schuhen 2c. 2c. vollständig assortirtes Waaren-Lager ergebenst aufmerksam zu machen.**

Hirschberg. **A. Merten.** Schuhmachermeister.



15485. Auf allen Ausstellungen haben die

Brust - Bonbons

des Hoflieferanten Franz Stollwerck in Köln über ähnliche Fabrikate, als: Syrupe, Extracte, Pastillen, Pasten u. s. w., den Sieg davon getragen, ein Beweis, daß diesem Hausmittel der unbedingte Vorzug gebührt.

Dasselbe, über den ganzen Continent verbreitet, findet sich in Original-Packeten a 4 Sgr.



in **Hirschberg** bei **Fr. Hartwig,** innere Langstraße, am Bahnhof bei **P. Zehrmann,**

in **Bolkenhain** in der Apotheke.	in **Mittel-Kauffung** **W. Schmidt.**	in **Salzbrunn** bei **H. Müller.**
„ **Gotteberg** bei **Adr. Turbéz.**	„ **Lähn** bei Apoth. **H. Kraus** und bei **C. G. Rücker.**	„ **Schömberg** bei **J. Heinzel.**
„ **Greiffenberg** bei **Ad. Neumann.**	in **Liebau** bei **Ign. Klose** und bei **Jos. Kuhn.**	„ **Schönau** bei **Ed. Rülke.**
„ **Hermsdorf** u/K **Paul Nimbach.**		„ **Waldenburg** bei **R. Engelmann** und bei **Osw. Kirchner.**
„ **Jauer** bei Apotheker **Störmer.**		
„ **Kauffung** bei **E. Beer.**		

3460,

Eisenbahn-Schienen zu Bauzwecken

offerire 4½" hoch in Längen von 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18 Fuß,
5" „ „ „ „ 18 und 21 Fuß.

Kürzere Längen werden auf Wunsch geschlagen. Laschen mit Zubehör ebenfalls am Lager. Preise außerordentlich billig.

Schmiedeeiserne Tragebalken,

bis 12" hoch und 35 Fuß lang, besorge ich ab Hütte unter Berechnung der billigsten Provision in kürzester Zeit, und liegen Profil-Zeichnungen nebst amtlichen Angaben der Tragfähigkeit bei mir zur gefälligen Einsicht.

Landeshut, im März 1869. **F. R. Sturm.**

4281. **Gutes Lagerbier,**
„ Bockbier,
„ Weißbier
ist stets zu haben bei **J. Gruner.**

3823. Ein sehr dauerhaft gebauter, halb gedeckter **Wagen** (Phaeton) mit Vordersitz ist Schützenstraße No. 18 zu verkaufen. Der Wagen eignet sich besonders für Gutsbesitzer und ist nur wegen seiner Vorzüge zu empfehlen.

4614. Vorzügliche rein schmeckende **Caffee's** von 7—11 sgr., geb. **Pflaumen** 2 sgr. pro Pfd., sowie eine große Auswahl **Cigarren** empfiehlt
L. Püchler in Schönau.

4615

Depot für Schönau

der Malz-Heilfabrikate von Joh. Hoff in Berlin

Adelbert Weist

empfing neue Sendung.

Aecht Rigaer Kron-Sae-Leinsaat.

empfiehlt [4600.] **Herrmann Vollrath.**

4619. Ein gebrauchter, gutgehaltener **Flügel** ist zu verkaufen bei Wwe. Berndt, äußere Burgstraße 17.

4622. Circa 30 Scheffel gute **Eßkartoffeln** verkauft
Müller Maiwald zu Rohrlach.

4616. Eine vollständige **Ladeneinrichtung** steht zum Verkauf bei Adelbert Weist in Schönau.

4438. Ueber 100 Fuder guten **Garten-Kies-Sand** mit Zufuhr sind zu haben bei
F. Heidrich, Schützenstr. 28.

4634 Eine **Papierschneide-Maschine** aus engl. Gußstahl neuester Construction, 22" Schnittlänge, ist zu verkaufen.
Näheres in der Expedition des Boten.

Eine gut gehaltene Percussions-Doppelflinte ist bald zu verkaufen durch den
4597 Jäger **Mandel** in Petersdorf a. Kynast.

Caffee's, roh a ℔. 7 bis 11 sgr., feinsten, empfiehlt
4638. **T. H. Schmidt** in Herischdorf.

4620. Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß von Montag, als den 12. d. M. ab, bei mir jede frische **Wassersemmel** nur 5 Pfennige kostet; auch empfehle ich mein schönes, nicht saures, **hausbacken Brot,** für 4½ sgr. 5 Pfd., 3¾ sgr. 4 Pfd. 5 Lth., 2¼ sgr. 2½ Pfd. und für 1 sgr. 1 Pfd. **B. Rother,** Bäckermstr. Pfortengasse.

4586. Das Dominium Schwarzwaldau bei Landeshut verkauft rothe, sächsische **Zwiebelkartoffeln** in ausgezeichneter Qualität, den Sack (150 Pfd.) zu 24 Sgr. Diese Kartoffel ergab hier in voriger Ernte in 2ter Tracht 65 Sack pro Morgen.

Cölner Flora-Gewinnliste

liegt zur Einsicht bei mir aus. Wer keine Mittheilung von mir erhalten, hat auch keinen Gewinn. 4449. **Bettauer.**

4609. Die **Bräune-Einreibung** des Dr. Netsch, jetzt in Dresden, Ammonstr. 30, ist das einzige Specificum gegen den **Keuchhusten** u. **äußerl.** gegen **alte Katarrhe, Halsleiden, Zahnkrämpfe** der Kinder ꝛc. Durch richtiges Bestreichen der Luftröhre bei beginnender **Heiserkeit** und **Husten** wird jedes Kind vor der **häutigen Bräune** bestimmt **geschützt.** Für jede gute Mutter ein **unschätzbares** leichtes **Hausmittel.**
B. Muth, Apotheker in Lockwitz.
Zu haben in Schönau bei **H. Schmiedel.**

Vorzügl. Mittel gegen Magenleiden.

GASTROPHAN

ein von der Prager k. k medicinischen Facultät geprüftes, nach ärztlicher Vorschrift aus Alpenkräutern bereitetes Mittel zur Beförderung der Verdauung und Erzeugung des Appetites. **Verdauungsschwäche, Magenkrampf, Erbrechen** und **Bleichsucht** werden gänzlich behoben; nebstdem ist es ein **vorzügliches Präservativmittel** gegen **Cholera** und ist insbesondere allen jenen anzuempfehlen, bei denen die Verdauung durch Verlust der Zähne erschwert ist. 1 Flacon 15 Sgr.

Für Lungenkranke:

Král's echt. **Davidsthee***. Carolinenthaler.
Dieses **„Volksheilmittel“** wird bei **Lungenleiden jeder Art,** insbesondere bei der **Tuberculose** und **chronischen Katarrhen** der **Luftwege** und **Lungen** mit dem **besten Erfolge** angewendet. 1 Päckchen kostet **4 Sgr.**
Hauptversendungs-Depôt befindet sich in Prag bei
Jos. Fürst, Apoth. z. weissen Engel 1071-11.
General-Depôt für Schlesien: ***Haertter & Franzke.***
Depôts: Jauer: Apoth. Stoermer, **Dresden:** Spalteholz & Bley, **Carlsruhe:** Th. Brugier.

* Aufträge auf **„Davidsthee“** wolle man nur an
4578 Herrn Apoth. **R. Stoermer** in Jauer gelangen lassen.

4631.

Für Brillenbedürftige

die Anzeige, daß ich in
Liebenthal von Sonntag den 11. bis Dienstag den 13. April im Gasthof zum deutschen Hause, in Lähn von Mittwoch den 14. bis Freitag den 16. April im Gasthof zum goldenen Frieden
zu treffen bin und empfehle Brillen, Pincé-nez, Lorgnetten mit den feinsten Gläsern in Gold, Silber, Stahl, Neusilber, Horn ꝛc. Gleichzeitig halte ich Fernröhre, Operngläser, Loupen, Thermometer, Alkoholometer ꝛc. bestens empfohlen.
Heinze, Optikus aus Warmbrunn.

Kauf-Gesuche.

3892. **Hadern** und **Knochen** kauft im Ganzen, sowie im Einzelnen zu den höchsten Preisen **E. Wenurich,**
Mühlgrabenstr. No. 25.

4617. Einen **Gesellen** und einen **Lehrling** nimmt an Schneidermeister A. Buchelt in Herischdorf.

4516. Ein auch zwei tüchtige **Schneidergesellen** finden sofort dauernde Beschäftigung bei Negro, Schneiderm. in Schreiberhau.

Tüchtige Schneidergesellen

finden bei hohem Lohne bei mir dauernde Beschäftigung. Reisekosten werden nach zufriedengestellter erster Ablieferung vergütet.
4684. **F. W. Grünfeld** in Landeshut.

Tüchtige Schlosser und Schmiede

finden **sofort** dauernde, lohnende **Arbeit** in der **Lüders**'schen **Eisenbahnwagenbau-Anstalt** zu Görlitz. 4451.

Drei in ihrer Arbeit tüchtige **Klempnergehülfen** erhalten dauernde und lohnende Beschäftigung. **H. Liebig,** Klempnermstr.
4573. Hirschberg.

4093. **Tüchtige Maurergesellen**

finden beim Unterzeichneten dauernde Arbeit. Tagelohn 15 Sgr. Für **Accordarbeit,** die ich an Accordmaurer gern vergebe, zahle ich die besten Breslauer Sätze. Auch suche ich als **Lehrling** einen fähigen Knaben anständiger Eltern (doch von außerhalb!), der sich als Bautechniker ausbilden will.
A. Jerschke, Prv.-Baumeister in Lähn.

4589. **„Maurer."**

Unterzeichneter sucht bei schöner, ausdauernder Arbeit und gutem Lohne 50 — 70 Maurergesellen. Lehrlinge werden auch noch angenommen.
Rohnstock im April 1869. **Metzig.**

4658. ☞ Ein nüchterner und tüchtiger **Schneidemüller,** welcher zugleich Mühlenbau-Arbeit versteht, kann sich zum sofortigen Antritt melden in der Gräben-Mühle bei Striegau.

4447. Ein nüchterner, brauchbarer **Kutscher** kann sich zum sofortigen Antritt melden bei
M. J. Sachs & Söhne.
Bahnhofsstraße.

Ein **Großknecht,** welcher als solcher schon gedient u. säen kann, findet bei hohem Lohne baldiges Unterkommen. Näheres durch das Waldow'sche Verm.-Comptoir.

4671

4674. Ein **Pferdeknecht** und eine **Viehmagd** finden baldiges Unterkommen durch das Waldow'sche Vermieths-Comptoir.

4635. Ein hübsches, aber solides, mit etwas Schulkenntnissen versehenes **Mädchen** findet in einem Verkaufsgeschäft ein Unterkommen. Wo? sagt die Exped. d. B.

4677. **Ein ordentliches Dienstmädchen**
sucht zum baldigen Antritt **Richard Wendt,**
Bahnhofsstraße.

3426. Eine tüchtige **Köchin,** ohne Anhang, wird für ein Hotel ersten Ranges bei gutem Gehalt baldigst gesucht. Auskunft ertheilt die L. Heege'sche Buchhandlung in Schweidnitz.

Personen suchen Unterkommen.

4659. **Ein junger Mann,**

in den 20er Jahren, gegenwärtig beim Kassenfach beschäftigt, Soldat gewesen, sucht eine Stellung als Comptoir- oder Fabrik-Aufseher bei mäßigen Ansprüchen. Adresse weis't die Expedition des Boten nach.

Eine **Milch-Schleußerin** sucht bald oder zu Johanni ein Unterkommen. Darauf Reflektirende wollen sich an die Commission des Boten zu Goldberg wenden. 4668.

Lehrlings-Gesuche.

4317. **Beim Forstfach**
findet ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen Unterkommen. Offerten unter **M. N.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

4596. Ein **Lehrling** für ein Eisenwaaren-Geschäft wird unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.
Offerten unter **A. Z. 100** poste restante Hirschberg.

4591. Einen Knaben, der im Zeichnen gewandt, sucht als **Lehrling** **P. Kaspar,**
Hirschberg. Graveur und Goldarbeiter.

3833. Einen **Lehrling** sucht
der Schneidermeister **C. Scholz,** Garnlaube 22.

4623. Ein **Lehrling** wird angenommen.
K. Peiser, Klempnermstr. Garnlaube 24.

4466. Dominium Ober-Falkenhain sucht einen **Wirthschafts-Eleven** ohne Pension.

4483. Einen **Lehrling** nimmt an
der Seiler C. Feustel in Wigandsthal.

4643. Ein gesitteter Knabe, welcher die **Buchdruckerkunst** erlernen will, findet hierzu Gelegenheit bei
L. A. Thiele in Greiffenberg.

4642. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre treten bei **A. Meusel,** Bäckermstr. in Greiffenberg.

4443. Ein kräftiger Knabe, der die **Fleischerei** erlernen will, kann sich sofort melden bei
Friedeberg. **M. Kunze.**

Gefunden.

4590. Ein junger schwarzer **Hund** mit weißer Kehle (Jagdhund-Race) kann wieder abgeholt werden beim
Gärtner **Ernst Hartmann** in Grunau.

Die in Nr. 40 d. B. angezeigte verlorene **Arbeitstasche** liegt in der Expedition des Boten zum Abholen bereit.

Verloren.

4482. Ein großer, schwarzer **Hühnerhund** mit weißer Brustspitze, auf den Namen „Nino" hörend, ist mir am 1. April entlaufen. Wiederbringer desselben erhält eine angemessene Belohnung bei Förster **Schulz.** Neuwiese.

Geldverkehr.

4360. **3—4000 Thaler**

werden zur 1. Hypothek auf ein ganz neu erbautes, massives Haus nebst allem Zubehör gesucht. Auskunft giebt die Expedition des Boten.

Einladungen.

4682. **Sonntag den 11. April**
ladet zur Eröffnung der Kegelbahn freundlichst ein
R. Böhm im schwarzen Roß.

Zum Gesellschafts-Kränzchen

auf Sonntag den 11. d. M. im Saale zum Kronprinz, ausgeführt von der hiesigen Militair-Kapelle, ladet ergebenst ein:
Der Vorstand.

Billets sind an der Kasse, sowie auch beim Tischlermeister Herrn **Kriebel** zu haben. 4690.



Maitrank

von echt rheinischen Kräutern empfiehlt als vorzüglich

4675. **E. Siegemund.**



Bei günstiger Witterung ladet zum **Bolzenschießen** auf Montag den 12. d. M., Nachmittags, ergebenst ein

4676. verw. **Tschirch** in Straupitz.

Brauerei zu Nieder-Berbisdorf.

Montag den 12. April:

Zur **Feier** des **Hirschberger Kirchenfestes**

Concert und Tanz.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

4672. **R. Herfert, Brauermeister.**

Sonntag den 11. April 1869:

Concert und Ball

in der Brauerei zu Deutmannsdorf,

wozu Freunde und Gönner ergebenst einladet
Anfang 7 Uhr. 4647. **Jander,** Brauermstr.

Eisenbahn-Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6^{20} früh, 11 früh, 4^{22} Nachmittags.
" Kohlfurt 6^{30} früh, 10^{36} früh, 2^{10} Nachm., 10^{36} Abends

Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10^{36}, in Berlin 5^{30} Nachm. von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., (Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10^{36}, in Berlin 5^{25} früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6^{30}, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3^{42} Nachm.; 2) aus Hirschberg 4^{22} Nachm., in Breslau 9^{8} Abds.

Ankunft:

Von Kohlfurt 6^{9} früh, 1^{50} Nachm., 4^{12} Nachm., 10^{16} Abends.
" Altwasser 10^{30} früh, 5^{40} Nachm., 10^{30} Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 6^{15} Abends. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Botenpost nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau 7^{30} früh. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{45} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenpost von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 8^{45} Nachmitt. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 6 April 1869.

Dukaten $95\frac{1}{2}$ B. Louisd'or 113 B. Oesterreich. Währung $81\frac{1}{3}$-$\frac{1}{8}$ bz. G. Russ. Bankbillets $80\frac{5}{8}$-$\frac{2}{3}$ bz. Preuß. Anl. 59 (5) $102\frac{1}{2}$ B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{3}{4}$ B. Preuß. Anl. (4) $86\frac{3}{4}$ B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $83\frac{1}{4}$ B. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) $124\frac{1}{2}$ B. Posener Pfandbr., neue, (4) $83\frac{7}{8}$ bz. B. Schlesische Pfandbr. ($3\frac{1}{2}$) $79\frac{1}{3}$ B. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) 89 bz. B. Schlesische Rustikal. (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt C. (4) —. Schles. Renienbriefe (4) $88\frac{7}{8}$-$\frac{11}{12}$ bz. Posener Rentenbr. (4) $86\frac{3}{4}$ B. Freiburger Prior. (4) 82 B. Freiburg. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{7}{8}$ B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $74\frac{1}{4}$ B. Oberschles. Prior. (4) 83 G. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{4}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 B. Freib. (4) $110\frac{1}{4}$ G. Niederschl.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $175\frac{1}{4}$-$\frac{1}{8}$ bz. Oberschl. Litt. B. (3) —. Amerikaner (6) $88\frac{1}{4}$ B. Poln. Pfandbr. (4) $66\frac{3}{4}$ G. Oest. Nat.-Anleihe (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) $83\frac{1}{2}$ G.

Getreide-Markt-Preise.

Bolkenhain, den 5. April 1869.

Der	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
Scheffel.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	2	20	—	2	14	—	2	2	—	1	26	—	1	9	—
Mittler	2	13	—	2	9	—	2	—	—	1	23	—	1	7	—
Niedrigster .	2	9	—	2	4	—	1	27	—	1	20	—	1	5	—

Breslau, den 6. April 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $14\frac{2}{3}$ G.
Kleesaat, rothe gut behpt., ord. $8\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$ rtl., mittle $10\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{2}$ rtl., feine 12—13 rtl., hochfeine $13\frac{3}{4}$—$14\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr., **weiße** fehlt, ordinaire 10—13 rtl., mittle 14—$15\frac{1}{2}$ rtl., feine 17—$18\frac{1}{2}$ rtl., hochfeine $19\frac{1}{2}$—$20\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr. — **Raps**, pr. 150 Pfd. Br., fein 210, mittel 198, ord. 183 sgr.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)